

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Zernez Indigens, rapreschantants da la Viafier Retica e la politica regionala ha festagià sonda passada l'inauguraziun da la staziun da tren renovada. **Pagina 6**

Langlauf Dario Cologna ist in guter Form. In Finnland belegte er hinter dem Norweger Petter Northug den 2. Schlussrang. Der Zweikampf ist somit lanciert. **Seite 13**

Eishockey Beide Engadiner Clubs gewannen ihre Heimspiele. Engiadina überfuhr Kreuzlingen, St. Moritz siegte verdient gegen ein starkes Illnau-Effretikon. **Seite 13**



Architektur greift immer auch in die Engadiner Natur- und Kulturlandschaft ein. Bild: Das alte, zurzeit geschlossene Hotel Maloja Kulm, daneben die Zweitwohnungsüberbauung «Acqua rossa» bei Maloja.

Archivfoto: Marie-Claire Jur

Wenn die Strasse zur Skipiste wird

City Race Das Klicken, wenn man anfangs Winter zum ersten Mal wieder seine Skischuhe in die Bindung drückt, lässt einem ein Kribbeln über den Rücken laufen. Das gilt vor allem für jene Mutigen, die das nicht diskret auf dem Berg machen, sondern zuoberst auf einem wackeligen Gerüst und vor einem johlenden Publikum. Für viele Einheimische gehört dieses mulmige Gefühl inzwischen zum fixen Jahresprogramm, denn das St. Moritz City Race fand am vergangenen Wochenende bereits zum vierten Mal statt. Dieses Jahr war das Klick-Gefühl, das einem sagt, nun gibt es kein Zurück mehr, für viele wohl noch etwas mulmiger als die Jahre zuvor. Denn die neue Startrampe vom Dach des Parkhauses Quadrellas sah von oben richtig steil aus und die Piste extrem eng.

Die insgesamt 51 Dreierteams liessen sich von diesem Anblick nicht einschüchtern und nahmen den eng gesteckten Parallelschlalom beherzt und mit vollem Einsatz unter die Skier. Gefahren wurde am Freitag- und Samstagabend in total vier Kategorien. Jung und Alt, Skilehrer und Skiprofis sowie zahlreiche Prominenz nahmen am City Race teil.

Beim «Firmen Open» am Freitag siegte das Team «Gini's Haustechnik» mit Steivan Planta, Thomas Wolf und Alberto Gini. In der Kategorie Jugend, Familien & Fun waren die «Superheroes in Training» die Schnellsten (Sandro Hauser, Gregorie du Pasquier, Julian Vogelsang). In der Wertung der Promi-Teams gewann das Team «Kjus» mit den ehemaligen Skirennfahrerinnen Karin Roten und Michaela Gerg sowie Valeria Holinger. Und nicht zuletzt wurde am Samstagabend auch ein Freestyle-Contest ausgetragen. Die beste Show lieferte das Team «Dumme Kinder» mit den einheimischen Snowboardcracks Luca, Men und Weli.

Am Sonntag war die Piste zum Schlitteln freigegeben, wovon rege Gebrauch gemacht wurde. Für eine ausgelassene Stimmung beim zahlreich erschienenen Publikum sorgte zusätzlich eine Modeshow im Zielraum und die Live-Musikbands auf der Hauser-Terrasse.

Die Organisatoren zeigen sich zufrieden: «Nach den vielen positiven Reaktionen mit dem attraktiven Start und der neuen Streckenführung sowie Open-Air-Konzerten blicken wir zuversichtlich in die Zukunft».

Eine Bilderseite mit Eindrücken vom 4. St. Moritz City Race gibt es auf **Seite 11**

Architektur prägt die Natur- und Kulturlandschaft

Start zur Schwerpunktwoche «Architektur im Engadin»

SCHWERPUNKT WOCHE Architektur ist da. Der Alltag wird zu einem wesentlichen Teil durch die Architektur bestimmt, die uns umgibt. Oder wie es der bekannte Architekt Peter Zumthor formuliert: «Architektur haben wir alle erlebt, noch bevor wir das Wort überhaupt kannten.» Zumthor begründet diese Aussage mit den schon früh gemachten Erfahrungen, die alle auf ihre Art gemacht haben: Das Zimmer, das Haus, die Strasse, das Dorf, die Stadt, die Landschaft, in der wir uns bewegt

haben, dort liegen die Wurzeln des Architekturverständnisses, sagt Zumthor.

Für die «Engadiner Post/Posta Ladina» Grund genug, der Architektur im Engadin eine eigene Schwerpunktwoche zu widmen. Diese startet heute mit einem Blick in die Vergangenheit. Aus dieser Vergangenheit lassen sich aber durchaus auch Aussagen machen in die Gegenwart oder sogar in die Zukunft. So soll die Schwerpunktwoche heute Dienstag, am kommenden Donnerstag und am Samstag grob auch aufgebaut sein: Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft.

Kunsthistoriker Leza Dosch beschäftigt sich in seiner Kolumne unter anderem mit Architekten, denen es zu ihrer Zeit bereits gelungen ist, aus der Anlehnung an die Vergangenheit Eigenes zu schaffen. Kritisch merkt er jedoch an, dass es früher schon häufig beim Zitieren von Einzelmotiven wie Trichterfenstern, Erkern und Sgraffitodekorationen geblieben ist. «Das alte Haus hat immer recht», sagt Hans-Jörg Ruch, St. Moritzer Architekt, der sich intensiv mit dem historischen Engadiner Bauernhaus auseinandersetzt. Er sei viel gereist, ähnlich stark habe er Architektur aber nirgendwo auf der

Welt empfunden, begründet Ruch im Porträt seinen grossen Respekt vor der Engadiner Bausubstanz.

Warum im Unterengadin einzelne Dörfer quadratisch angeordnet sind und es mehr Häuser mit Flachdächern gibt, beleuchtet ein Artikel über die Wiederaufbauarchitektur des 19. Jahrhunderts. «Figuren in der Landschaft» sind Hotels wie das Badrutt's Palace in St. Moritz, der Kronenhof in Pontresina oder das Waldhaus in Sils. Sie spielen in der Architektur, aber auch im gesellschaftlichen Leben auch heute noch eine zentrale Rolle. (rs)

Seiten 3, 5 und 7

Viktor Röthlins zweite Heimat

Laufsport Letzte Woche begeisterte er die Zuhörer in Pontresina als Referent. Begeistert ist auch Viktor Röthlin – vom Engadin. Insbesondere von Muottas Muragl, das er als seine zweite Heimat bezeichnet. Im EP-Interview des Monats beantwortet er Fragen zu den Vor- und Nachteilen der Region, zur unglaublichen Entwicklung im Marathonsport und zu den baldigen Vaterfreuden. Viktor Röthlin ist direkt, ehrlich, auch mal ironisch. Was man den Läufern im Oberengadin bietet, sei grossartig. Doch er kritisiert auch, aber sachlich. (skr) **Seite 4**

Perl gewählt – Ja zum Engadiner Museum

Oberengadin Wahlen und Abstimmungen prägten das Wochenende im Oberengadin. Neu in den Kreisvorstand zieht Annemarie Perl von der FDP ein. Sie hat fast doppelt so viele Stimmen gemacht wie ihr Herausforderer Hansjörg Hosch von der Glista Libra.

Eine klare Angelegenheit war auch die Abstimmung über einen Sanierungskredit von sechs Millionen Franken für das Engadiner Museum in St. Moritz. In allen elf Gemeinden des Kreises gab es Mehrheiten von über 60 Prozent, gesamthaft wurde der Kredit mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 74,6 Prozent gutgeheissen, dies bei einer Stimmbeteiligung von 27,1 Prozent.

In St. Moritz schliesslich wurde Adrian Lombri in den Gemeinderat gewählt. (rs) **Seite 2**

Bainbod la segunda fusiun in Engiadina?

Zernez In venderdi saira es la populaziun dals cumüns da Zernez, Susch, Lavin e Guarda gnüda infuormada a regard la fusiun previsa da lur quater cumüns. Schi füss gnü ad üna votaziun in chosa, füss la segunda fusiun da cumüns in Engiadina probabelmaing realtà. Vairamaing s'haja spettä in venderdi saira chi detta discussiuns animadas in connex culla fusiun previsa. L'incuntrari es però stat il cas: ils votums sun stats trasoura positivs. Unic il nom dal ventur cumün fusiunà ha pisserà per alch discussiun. Cha'l cumün haja in seguit d'avair nom Zernez, es gnü dit. Da quel avis sun statta bleras personas, e quai na be da quellas da Zernez. Ultra da quai ha ün votant criticà cha la sairada d'infuormaziun ha preschantà massa pacs detagls. (anr/mfo) **Pagina 7**

Armon Mayer e Leta Steck in suprastanza

Tschlin In occasiun da la radunanza cumünala da Tschlin da marcurdi passà sun gnüts elets Armon Mayer e Leta Steck-Rauch in suprastanza cumünala. Quistas duos personas rimplazzan ils duos supstantants chi han demischionà lur caricas in avuost. Las ulteriuras caricas cumünalas sun gnüdas prolungadas per ün on cun acceptar il contrat da fusiun Valsot. Armon Mayer es gnü elet i'l prüm scrutin cun 27 vuschs da 34 personas preschaintas. Leta Steck-Rauch ha survgni i'l seguond scrutin 18 vuschs. Duos vuschs daplü co'l candidat Georg Häfner. Il proget d'ün'ouvra electrica Sampuoir nu vain intant perseguità. La ledscha champestra, da pas-ch e d'alp es gnüda refüsada a man da la cumischion sainza esser gnüda suotamissa a la votumaziun. (nba)

Annemarie Perl ist Kreis-Vizepräsidentin

Klarer Entscheid zu Gunsten der FDP-Politikerin

Der Oberengadiner Kreisvorstand bleibt in bürgerlicher Hand.

Annemarie Perl von der FDP hat das Rennen gemacht. Ihr Kontrahent, Hansjörg Hosch von der Glista Libra, erreichte nur gut die Hälfte ihrer Stimmen.

RETO STIFEL

1651 Stimmen für Annemarie Perl, 875 für Hansjörg Hosch: Dass der Ausgang der Wahlen um das Kreis-Vizepräsidium im Oberengadin eine so klare Sache werden würde, konnte im Vorfeld nicht unbedingt erwartet werden. Hosch hatte einen professionellen und aufwendigen Wahlkampf geführt und die Glista Libra ihren Anspruch auf einen Sitz in der Kreisexekutive klar gefordert. Vergebens. Die Wählerinnen und Wähler, die an die Urne gegangen sind – und das waren lediglich 28,5 Prozent – sprachen sich klar für einen bürgerlichen Kreisvorstand aus. Die FDP, die nach dem vorzeitigen Rücktritt des amtierenden Kreispräsidenten Franco Tramèr auf Ende dieses Jahres das Präsidium kampfflos der BDP überlassen hatte, wird also weiterhin im dreiköpfigen Kreisvorstand vertreten sein. Dieser setzt sich ab dem 1. Januar 2012 neben Annemarie Perl (FDP) aus Kreispräsident Gian Duri Ratti (BDP) und Monzi Schmidt (CVP) zusammen.

«Ich bin sehr glücklich. Das Exekutivamt wird eine grosse Herausforderung sein, auf die ich mich freue», sagte Annemarie Perl in einer ersten Stellungnahme. Ihrem Gegner attestiert sie, einen guten Wahlkampf gemacht zu haben, nervös machen habe sie sich deswegen aber nicht. Letztlich hätten die Wählerinnen und Wähler wohl mehr Vertrauen in eine Bürgerliche im Kreisvorstand gehabt, als in einen Vertreter der Glista Libra. Eine Partei, die in den letzten Jahren primär Oppositionspolitik betrieben habe. Dass solche Wahlen letztlich immer auch Personenwahlen sind, bezeichnet Perl als weiteren möglichen Grund für ihren Sieg. Seit 2003 vertritt die Pontresinerin das Oberengadin im Grossen Rat.

Enttäuscht, aber nicht zu Tode betrübt, umschrieb Hansjörg Hosch seine Gefühlslage wenige Stunden nach



Annemarie Perl von der FDP übernimmt am 1. Januar das Kreis-Vizepräsidium.

Bekanntwerden der Resultate. Er und seine Partei hätten in der politischen Arbeit der letzten Jahre und im Wahlkampf sehr viel Profil gezeigt, seien letztlich aber an der «reaktionären Mentalität» der Engadiner gescheitert. Dieses Ergebnis sei kein rationaler Entscheid, sondern ein Bauchentscheid, ist Hosch überzeugt. «Vielen Leuten ist die Glista Libra suspekt, weil sie die Ruhe in der Oberengadiner Politik stört.» Das werde man aber auch in Zukunft machen, verspricht Hosch. «Wir bleiben die Oppositionskraft und spielen unsere Rolle weiter.» Hosch selber will Fraktionspräsident der Glista Libra bleiben.

Der etwas detailliertere Blick auf die Abstimmungsresultate zeigt, dass Perl insgesamt neun von elf Oberengadiner Gemeinden für sich entscheiden konnte. Lediglich in Madulain und in Bever musste sie den Vortritt ihrem Kontrahenten überlassen. Mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 79,2 Prozent hat sie in ihrer Heimatgemeinde Pontresina erwartungsgemäss sehr gut abgeschnitten. Übertroffen nur noch von Silvaplana, wo sie sogar 80 Prozent der Stimmen holte. Entscheidend war auch St. Moritz als grösste Oberengadiner Gemeinde. Dort machte Perl 71,4 Prozent der Stimmen. Recht eng war der Ausgang in Samedan: Annemarie Perl kam auf 268 Stimmen, Hansjörg Hosch auf 230. Auch in Celerina, der Wohngemeinde von Hosch, machte Perl deutlich mehr Stimmen.

Adrian Lombriser im Gemeinderat

St. Moritz Adrian Lombriser von der CVP ersetzt auf Anfang 2012 Parteikollege Renato Spada im St. Moritzer Gemeinderat. Spada, der zurzeit Ratspräsident ist, tritt aus persönlichen Gründen auf Ende Jahr zurück.

Lombriser hat sich am Sonntag mit 491:345 Stimmen gegen Rico Strimer von der SVP durchgesetzt. Strimer hatte den Einzug ins St. Moritzer Gemeindeparlament bei den ordentlichen Wahlen vor einem Jahr um nur gerade drei Stimmen verpasst, dieses Mal fehlte mehr.

Lombriser ist verheiratet, Vater von zwei Kindern, Fahrdienstleiter bei Engadin Bus und in St. Moritz aufgewachsen. Mit seiner Wahl bleiben die Kräfteverhältnisse in der St. Moritzer Legislative gleich. Stärkste Partei ist die FDP mit acht Mandaten, gefolgt

von der CVP mit sechs, der Gruppe der Unabhängigen mit zwei und der SVP mit einem Sitz.

Die Wahlbeteiligung bei der Gemeinderats-Ersatzwahl lag bei 37,1 Prozent. (rs)



Adrian Lombriser ist in den St. Moritzer Gemeinderat gewählt worden.

Das Juwel wieder zum Glänzen bringen

Klares Ja für die Sanierung des Engadiner Museums

Für sechs Millionen Franken soll das Engadiner Museum in St. Moritz umfassend saniert und neu inszeniert werden. Der Kredit war an der Urne unbestritten.

RETO STIFEL

Das von Nicolaus Hartmann jun. vor über 100 Jahren gebaute Engadiner Museum in St. Moritz gilt als Ikone des Heimatstils und ist im Inventar der schützenswerten Bauten des Kantons Graubünden aufgeführt. Allerdings hat das Juwel im Verlaufe der vielen Jahre etwas an Glanz verloren, grössere Sanierungsarbeiten wurden nie getätigt.

Das ändert sich jetzt. Mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 74,6 Prozent haben sich die Oberengadiner Stimmberechtigten am Wochenende klar für einen Kredit von sechs Millionen Franken ausgesprochen. Mit diesem Geld soll das Haus zum einen energetisch saniert werden. Zum anderen müssen Anpassungen an der Infrastruktur vorgenommen werden, es fehlt an zeitgemässen sanitären Einrichtungen, an einem Veranstaltungsraum, Garderoben sowie Archiv- und Büroräumlichkeiten. Auch muss das Haus soweit möglich hindernisfrei zugänglich gemacht werden. Schliesslich ist gemäss Botschaft auch eine «behutsame Neuinszenierung» geplant. Das heisst unter anderem, eine fachkundige Beleuchtung und der Einbau einer modernen Kommunikationstechnologie.

Dass der Kredit an der Urne unbestritten sein dürfte, war aufgrund der fehlenden Opposition im Vorfeld der Abstimmung zu erwarten gewesen. Die knappe Drei-Viertel-Mehrheit beurteilt Monzi Schmidt, Vorsitzende der Arbeitsgruppe und Kreis-Vorstandsmitglied, als «sensationell». «Das beweist, dass die Oberengadiner Bevölkerung zusammensteht und dieses Museum will», interpretiert sie das Abstimmungsresultat.

Der Blick auf die Resultate zeigt, dass die Zustimmung in Silvaplana



Kann saniert werden: Das Engadiner Museum in St. Moritz.

mit 83,5 Prozent, in Celerina mit 82,3 Prozent und in der Standortgemeinde St. Moritz mit 80,8 Prozent am höchsten war. Etwas tiefer lag der Ja-Stimmen-Anteil in der Plaiv. In Madulain sagten 64,6 Prozent Ja, in S-chanf waren es 64 Prozent und in La Punt Chamues-ch 62 Prozent. Die Stimmbeteiligung lag bei 27 Prozent.

Welches sind nun die nächsten Schritte, die an die Hand genommen werden? In der Kreisratssitzung vom Januar wird gemäss Schmidt die Baukommission gewählt. 2012 erfolgt die Detailplanung mit dem ganzen Submissionsverfahren, sodass im Frühjahr 2013 mit den Bauarbeiten be-

gonnen werden kann. Das Engadiner Museum wird dann geschlossen sein, für wie lange, ist noch offen. «Beim Umbau eines historischen Hauses sind Terminprognosen schwierig zu machen», sagt Schmidt.

Eine letzte Pendeiz, die die im April 2008 gebildete Arbeitsgruppe Engadiner Museum noch zu lösen hat, ist die Ausarbeitung von Varianten für eine künftige Trägerschaft des Museums. Nach den letzten Diskussionen sind drei Varianten denkbar: Entweder das Engadiner Museum bleibt eine Stiftung wie bisher, es wird zur Kreisaufgabe oder aber die Gemeinde St. Moritz übernimmt das Museum nach der Sanierung.

Kirchgemeinden fusionieren

Bever/La Punt Die evangelische Kirchgemeinde Bever und die evangelische Kirchgemeinde La Punt Chamues-ch fusionieren zur «Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Las Agnas Bever La Punt Chamues-ch».

In getrennten, gleichzeitigen Kirchgemeindeversammlungen haben beide Kirchgemeinden am Freitag, 25. November, dem Fusionsvertrag mit grosser Mehrheit zugestimmt.

Damit ist die Fusion zustande gekommen.

Am 12. Januar 2012 findet die erste gemeinsame Kirchgemeindeversammlung in der Kirche San Giachem in Bever statt. Sie ist gleichzeitig die Gründungsversammlung mit der Annahme der Kirchgemeindeordnung der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Las Agnas Bever La Punt Chamues-ch und der Wahl des neuen Kirchenvorstandes. (Einges.)

Tribüne von Hansjörg Trachsel (Celerina/Maienfeld)

Verantwortungsvolle Behindertenhilfe



Hansjörg Trachsel

Im September 2011 hat der Grosse Rat das Gesetz zur sozialen und beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung (Behindertenintegrationsgesetz) beraten und verabschiedet. Der Kanton wird gestützt darauf für behinderte Menschen Angebote sicherstellen, welche ihre Möglichkeiten und Ressourcen und die Art der Behinderung berücksichtigen. Die zukünftige Planung des Kantons betrifft sowohl den stationären Bereich, als auch ambulante und teilstationäre Angebote.

Die soziale Integration geschieht in geschützten Wohnplätzen, Wohnbegleitungen sowie Integrations- und Beratungsangeboten. Die berufliche Integration erfolgt an geschützten Arbeitsplätzen, Tagesstrukturplätzen, Arbeitsbegleitungen und Integrationsarbeitsplätzen. Die erforderliche Betreuung erfolgt verstärkt ambulant. Teilstationäre und stationäre Angebote kommen dann zum Tra-

gen, wenn mit ambulanten Hilfeleistungen eine angemessene Betreuung nicht mehr erfolgen kann. Die verschiedenen Angebote ergänzen sich bedürfnisgerecht mit einer möglichst grossen Durchlässigkeit. Auch die Finanzierung der Leistungen wird mit dem Behindertenintegrationsgesetz auf eine neue Basis gestellt. Eine Gesamtbetrachtung und Lenkung sämtlicher Angebote wird möglich.

Der Kanton und die Einrichtungen für Menschen mit Behinderung sind heute gefordert, die neue Steuerungs- und Finanzierungssystematik aufzubauen. Bereits seit dem Frühjahr 2011 werden Vorarbeiten geleistet, die eigentliche Umsetzung läuft seit Mitte September. In den nächsten Wochen will die Regierung die Verordnung zum Behindertenintegrationsgesetz verabschieden.

Die Angebote für Menschen mit Behinderung können auch in Zukunft nur in enger Zusammenarbeit aller Beteiligten umgesetzt werden. Partner des Kantons für das Engadin, das Val Müstair, das Puschlav und das Bergell ist der Verein Movimento, der unter diesem neuen Namen die bewährte

Arbeit des Vereins Geschütztes Wohnen und Arbeiten Engadin und Südtäler fortführt.

Das neue Gesetz bietet eine gute Grundlage für eine verantwortungsvolle und fortschrittliche Behindertenhilfe in unserem Kanton. Integration wird jedoch erst erreicht, wenn Menschen mit Handicap auch am beruflichen und gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Dies zu ermöglichen ist nicht allein Aufgabe von Institutionen, ihren kompetenten Mitarbeitenden oder Familienangehörigen, sondern immer auch eine Frage gesellschaftlicher Akzeptanz und Solidarität. Diese kann nicht an Fachpersonen, Institutionen oder den Staat delegiert werden. Solidarität ist, was jede und jeder von uns selbst bereit ist zu leben und jenen Mitmenschen zu geben, die sie brauchen.

Hansjörg Trachsel ist Regierungsrat des Kantons Graubünden, Vorsteher des Departementes für Volkswirtschaft und Soziales. Er wohnt in Celerina und Maienfeld.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

**Inseraten-Annahme
durch
Telefon 081 837 90 00**

Silvaplaner Entscheid zum Budget 2012

Gemeindeversammlung Morgen Mittwochabend sind die Silvaplaner Stimmberechtigten zu einer weiteren Gemeindeversammlung ins Schulhaus gerufen (20.00 Uhr). Auf der Traktandenliste steht das Budget 2012, das bei einem Ertrag von 17,538 Mio. Franken mit einem Defizit von 649 550 Franken rechnet. Da Silvaplana über ein Eigenkapital von fast 13 Mio. Franken verfüge, sei der Gemeindevorstand der Ansicht, dass ein solcher Fehlbetrag vertreten werden könne. Weiter sieht der Voranschlag Nettoinvestitionen in der Höhe von 5,144 Mio. Franken vor. Darunter sind einige Budgetposten, die von der Gemeindeversammlung genehmigt werden müssen.

Unter Berücksichtigung der Wirtschaftskrise seien die Steuereinnahmen vorsichtig budgetiert worden, heisst es in der Vernehmlassung an die Stimmberechtigten. Auf der Ausgabenseite ist die Budgetierung des Gemeindeanteils am Defizit des Kreispitals schwierig, weil 2012 die neue Spitalfinanzierung zum Tragen kommt. Markante Kostensteigerungen ergeben sich durch die Kostenbeteiligung an der Pflegefinanzierung.

Der Gemeindevorstand beantragt der Versammlung, den Steuerfuss 2012 auf 67 Prozent der einfachen Kantonssteuer zu belassen. Beibehalten werden soll die 20-prozentige Ausländerquote für Gesamtüberbauungen. Weiter steht eine Ersatzwahl für den Schulrat Silvaplana-Champfèr auf der Traktandenliste. Armando Stöckli hat demissioniert, als Kandidatin tritt Olivia Willy-Morell an.

Schliesslich muss die Versammlung ein Mitglied für die Expertenkommission wählen, welche im Bushaltestellen-Streit (Silvaplaner Mitte) zwischen der Gemeinde und der Pro Lej da Segl eine Lösung finden soll. (skr)

Direkter Draht zum Probeabonnement:

abo@engadinerpost.ch
081 837 90 80

Engadiner Post/Posta Ladina

Figuren in der Engadiner Landschaft

Die grossen Hotelbauten prägen das Engadiner Erscheinungsbild

Die Hotels sind zu «Figuren» in der Engadiner Landschaft geworden. Sie haben die Natur, aber auch die Bevölkerung in ihrem Wesen stark geprägt und die Weichen zur heutigen Entwicklung gestellt.



Durch die Hotelbauten sind neue Dorf- und Landschaftsilhouetten im Engadin entstanden. Sie haben das architektonische Bild geprägt. So wie die Formen von Gebäude und umgebender Landschaft beim typisch breiten Turm des Badrutt's Palace in St. Moritz, dem nahe am Silsersee gelegenen Palace Maloja, dem spektakulär thronenden Hotel Waldhaus in Sils-Maria, dem Kronenhof mit der mächtigen neobarocken Kuppel in Pontresina, dem Cresta Palace mit dem umgebenden «Sportpark» in Celerina oder dem einem Wehrschloss ähnlichen Hotel Castell in Zuoz.

Die Wirkung der Hotelbauten

Die Hotelbauten und der damit aufkommende Tourismus haben auch die Engadiner Bevölkerung verändert. Sie bestand nun nicht mehr nur aus einigen wenigen Bauern und Fuhrleuten, etwa auch weit her gereisten Gästen, welche die Heilquellen (in St. Moritz seit der Bronzezeit) aufsuchten. Die bedeutenden Familien engagierten sich immer weniger für die ehemals einträglichen Bergwerke (Planta), auch mussten sie ihre politischen Ämter im Veltlin wegen politischer Veränderungen abgeben (Salis). Bald setzten sie sich für den Aufbau des Tourismus ein. Für den Ausbau der Quellen und den Bau der Hotels trug ebenso die Ausländerfahrung und das Kapital zahlreicher Engadiner, die in fernen Städten durch ihre Tätigkeit als Zuckerbäcker und Cafétiers zu Vermögen gekommen waren (Klainguti in Genua, Josty in Berlin etc.) bei. Die Agrarwirtschaft wich jener des Tourismus, womit sich auch die Landschaft

veränderte. Die Landwirtschaft stand plötzlich in Konkurrenz mit der Bauwirtschaft, die Weiden, ehemals an riesige Bergamasker Schafherden verpachtet, sind heute als Skipisten weit einträglicher. Heute mit den Hotelpalästen umzugehen ist ebenso schwierig wie es damals war, diese zu konstruieren.

Die Hüllen

Mit welchen «Pionierleistungen» kann eine Engadiner Gemeinde heute ins Zentrum des Interesses rücken? Mit Turmbauten von berühmten Architekten, mit ökologischen Projekten, mit Landschaftsschutz, mit Sportanlässen, mit Kunstausstellungen? Identifiziert sich der Einheimische oder der Gast mit den bestehenden Hotelbauten? Wohl am ehesten, wenn sie als solche noch in Betrieb sind, also wenn sie noch betreten werden und zu Begegnungen führen können. Kaum mehr, wenn sie nur noch von aussen als Hülle wahrnehmbar sind und die Hallen und Zimmerfluchten im Inneren zu

Privatwohnungen umgewandelt worden sind.

Beim Umbau eines historischen Hotels zu einem Privatwohnhaus erhält man das Äussere – um das ehemalige Dorfbild oder Landschaftsbild mit seiner «historischen» Silhouette zu bewahren – verliert aber den ursprünglichen Zweck eines Hotels, d.h. den gesellschaftlichen Aspekt und den – vielleicht nur in der Phantasie vorhandenen – Wunsch, das Gebäude einmal zu betreten.

Der Charakterzug

Das Engadin wurde durch seine Hotels und deren Gäste weltbekannt. Die Kombination von grossartig konzipierten Hotelbauten mit alten Engadiner Häusern, der Landschaft und seinen Legenden verleihen dem Engadin den einzigartigen Charakterzug. Die Hotelbauten – mit den umgebenden schicken Geschäften, den Sportanlässen, den Kunstgalerien – verbinden das Hochtal an die weite Welt. Die einheimischen Werte mit der roma-

nischen Sprache, der Jagd, den Sagen und den schwer zu besteigenden Bergen bleiben bestehen.

Liegen die neuen Pionierleistungen ebenso in neuen Hotels? Vielleicht in einem «Nachfolger» des (abgebrannten) Grand-Hotels in St. Moritz? Auch in der Vergangenheit kam man wegen der Gesundheit und der Erholung ins Engadin. Die Engländer hatten ja schon vor mehr als hundert Jahren Gesundheitsprobleme wegen der Luftverschmutzung ihrer Städte durch Kohleheizungen und verbrachten darum in den Alpen ausgedehnte Ferien. In der heutigen Zeit, in welcher die Umweltbelastung durch Industrie und Technik hoch ist, bildet das Engadin eine Oase der Ruhe, der guten Luft und der heilbringenden Wasser.

Grundsätzlich wichtig bleibt jedoch die menschliche Begegnung, für welche öffentliche Räume, Restaurants und Hotels eine zentrale Rolle spielen.

Dora Lardelli

Dora Lardelli ist Kunsthistorikerin. Sie lebt im Bergell.



Der Kronenhof mit seiner neobarocken Kuppel prägte das Zentrum von Pontresina seit jeher.

Foto: pd



Eistreppchen am Malojapass

Das Bergell besteht aus mehreren (Treppen-)Stufen, die, geologisch gesehen, durch alte Bergstürze gebildet wurden. Diese stürzten nach dem Verschwinden der Gletscher ins ausgetiefte Tal. Die erste Stufe ist die höchste, und die Kantonsstrasse überwindet sie elegant mit zahlreichen Kehren. Da die Strasse immer wieder mal etwas breiter gemacht wird, werden die Hangflächen dazwischen

immer kleiner. In den letzten Jahren sind viele Bäume gefällt worden und inzwischen wurden auch neue Lawinverbauungen angebracht. Das Wasser, das auf den Hang fällt oder aus diesem entspringt, wird teilweise in einem treppenförmigen, künstlichen Bächlein quer durch den Hang abgeleitet. Gefroren ergibt das im schneefreien Gelände ein einmaliges Bild. (kvs) Foto: Katharina von Salis

Reklame



Die Nespresso Boutique ist ab jetzt wieder für Sie geöffnet

Unser Team freut sich, Sie ab jetzt wieder in der Boutique zu begrüssen. Selbstverständlich können Sie uns auch jederzeit per Telefon über die kostenlose Nummer 0800 55 52 53 oder per Fax über 0800 88 82 83 sowie im Internet auf www.nespresso.com erreichen.

Ihr Nespresso Team

Nespresso Boutique St. Moritz
Via Serlas 35
7500 St. Moritz

Mo – Fr: 09:00 – 12:30 / 14:00 – 18:30
Sa: 09:00 – 12:30 / 14:00 – 18:00



NESPRESSO

www.nespresso.com

«Muottas Muragl ist meine zweite Heimat»

Viktor Röthlin zum Engadin, zum Marathon und zum Vaterwerden

Er ist amtierender Marathon-Europameister und das Engadin ist seine zweite Heimat: Dieser Tage weilte Viktor Röthlin für einen Sponsorauftritt in Pontresina. Die EP/PL hat ihn zum Monats-Interview getroffen.

STEPHAN KIENER

«Engadiner Post»: Viktor Röthlin, Sie sind so häufig hier, wollen Sie nicht endlich eine Wohnung suchen im Engadin...?

Viktor Röthlin: ...Wenn ich irgendwann einmal eine Ferienwohnung besitze, dann sicher im Oberengadin...

EP: Sie sind viel unterwegs, es gibt ja auch andere schöne Orte auf dieser Welt...

Röthlin: ...Ja, und es ist ein Reiz für mich, neue Orte zu entdecken. Das Engadin aber ist eine Ausnahme, hierher komme ich immer wieder. Darum bin ich auf der Suche nach einem schönen, alten Engadinerhaus, das ganz wenig kostet... (lacht laut).

1993 habe ich als junger Physiotherapeut ein dreimonatiges Praktikum in der Klinik Gut in St. Moritz absolviert, seither habe ich gute Freunde im Tal. Wir sind darum auch öfters privat im Engadin, nicht nur zum Training.

«Der Engadiner Winter hat seinen Reiz»

EP: Was fasziniert Sie so an der Region?

Röthlin: Ich komme auch aus einem Bergkanton. Da fühle ich mich schnell zu Hause bei den Engadinerern. Der zweite Punkt ist die eindrückliche Natur. Als Sommersportler schätze ich das besonders. Wenn ich vorausblicke in die Zeit, in der ich nicht mehr aktiv sein werde, hat der Engadiner Winter natürlich auch seinen grossen Reiz. Wir kommen zudem seit Jahren über Silvester ins Engadin und fahren Ski.

EP: ...auf den Langlauf- oder den Alpin-skiern?

Röthlin: ...Sowohl als auch. Aber schon eher auf den alpinen Brettern.

EP: Was hat sich seit Ihrer Praktikumszeit im Engadin verändert?

Röthlin (überlegt lange): Für mich hat sich gar nicht so viel verändert...

Also: Das Hallenbad gibts nicht mehr in St. Moritz (lacht). Das ist eine Tragödie und ich hoffe, dass sie bald zu Ende ist...

Was sich natürlich verändert hat, sind die Gesichter der Menschen. Wir hatten in der Klinik Gut ein Team, in dem ich mich sehr wohl gefühlt habe. Heute ist fast keiner mehr von ihnen in der Klinik. Aber das ist eigentlich

normal. Die Natur hat immer noch den gleichen Reiz für mich. Und eine Zeitlang hatte es ein bisschen viel Baukräne in St. Moritz...

EP: St. Moritz ist Höhentrainingszentrum von Swiss Olympic. Was schätzen Sie daran?

Röthlin: Das, was wir im Oberengadin geboten bekommen, ist weltweit einzigartig. Ich schätze zum Beispiel die freie Benützbarkeit der Sportanlagen sehr.

EP: Was könnte man verbessern?

Röthlin: Einen Kritikpunkt gibts: Ich habe schon auf der ganzen Welt trainiert. In all diesen Ländern schaut man zuerst auf die eigenen Sportler, privilegiert sie. Und wenn es dann Platz hat, dürfen auch noch die anderen trainieren. Im Engadin hat man als Schweizer Athlet kaum Vorrang.

EP: Ein Beispiel?

Röthlin: Im Krafraum trainieren 20 Russen – und dann plant man auch noch den Viktor Röthlin irgendwo rein...

Ich verurteile das nicht, aber wenn man etwas verändern möchte, dann sicher bei der Bevorzugung der Schweizer Sportler. Gesamthaft gesehen, geht es uns aber ausgezeichnet im Engadin!

EP: Viktor Röthlin, Sie werden bald Vater, wissen Sie, was auf Sie zukommt?

Röthlin: Nein! Ich freue mich einfach! Auch auf die Veränderung. Ich nehme zur Kenntnis, dass ganz viele Leute meinen, sie müssten mir und meiner Frau Tipps geben, was das bedeutet.

Irgendwie ist es faszinierend: Es gibt wohl keine Situation im Leben, die so viele Leute anregt, Tipps zu geben. Wir lassen uns aber nicht verrückt machen und glauben, dass wir das Elternsein schon schaffen... (schmunzelt).

EP: Eltern zu sein motiviert ja auch...

Röthlin: ...Ja. Ich bin überzeugt, dass mir das nochmals einen Riesenschub gibt.

«Es könnte einer unter zwei Stunden laufen»

EP: Zum Leichtathleten Röthlin: Als Marathonläufer müssten Sie nachdenklich bei den Afrikanern. Wann läuft der erste Mensch den Marathon unter zwei Stunden?

Röthlin: Vor Jahren hätte ich noch gesagt: Nie! Wenn ich aber sehe, was in den letzten sechs Monaten passiert ist, ist das unglaublich. Die Rekorde purzeln. Und wenn man die Halbmarathon-Weltbestzeit von 58:30 anschaut, dann ist die Zweistundenmarke für den Marathon nicht mehr unrealistisch. Halbmarathon mal zwei plus drei Minuten ist eine gängige Formel. Es könnte also schon passieren, dass es bald einer schafft und unter zwei Stunden läuft.

EP: Der Abstand der Europäer ist noch grösser geworden...

Röthlin: ...Gut, wir reden nur von den Männern, bei den Frauen ist es ganz anders. Die Europäerinnen stehen im Vergleich zu den Afrikanerinnen nicht so schlecht da.

EP: Was hat der zunehmende Abstand bei den europäischen Männern konkret für Auswirkungen?

Röthlin: Wenn man mit einer Laufzeit von 2:10 nicht mehr Weltspitze ist, führt das dazu, dass die Europäer immer mehr in eine Statistenrolle gedrängt werden. Bei einer Siegerzeit von 2:04 interessiert sich niemand



Viktor Röthlin: Training in seiner zweiten Heimat Engadin.

Foto: pd

Viktor Röthlin

Am 14. Oktober dieses Jahres ist Viktor Röthlin 37-jährig geworden. Er wohnt in Ennetmoos, ist 172 cm gross und 60 kg schwer. Von Beruf ist er Marathonläufer und dipl. Physiotherapeut SRK.

Der Marathon-Europameister von 2010 in Barcelona weist über diese Distanz eine Bestzeit von 2:07:23 auf. Diese stellte er 2008 als Sieger des Tokyo-Marathons auf. Bei der Weltmeisterschaft 2007 in Osaka wurde er Dritter, bei der Europameisterschaft 2006 in Göteborg lief er als Zweiter ins Ziel. 2009 wurde er von einer schweren Krankheit (Lungenembolie u.a.) befallen, 2010 kämpfte er sich zurück an die europäische Marathonspitze.

Beruflich hat er die eigene Firma VIKMotion gegründet, in der er mit seinem Team Workshops, Trainingschule und mehr anbietet (www.viktor-roethlin.ch). (skr)

mehr für den Weissen, der 2:07 oder 2:08 läuft. Dann stellt sich bei diesem zunehmend die wirtschaftliche Frage. Er wird sich einem «normalen» Arbeitsfeld zuwenden müssen.

Wenn ich an die Spanier oder andere Nationalitäten denke, die früher dominierten, so ist jetzt nichts mehr da. Das ist sicher auch auf den Kampf gegen Doping zurückzuführen. Der Marathon hat nämlich genauso ein Dopingproblem wie es die Radrennfahrer oder andere Sportarten haben. Aber ich denke, die Bemühungen der Anti-Doping-Behörden beginnen Früchte zu tragen.

EP: 2012 ist Olympia in London. Mit was für Erwartungen gehen Sie ins Olympiajahr?

Röthlin: Am 12. August 2012 muss ich in absoluter Topform sein, um als bester Weisser ins Ziel zu laufen. Aber vielleicht schaut dann ein 15. Platz und nicht mehr ein 6. Rang wie in Peking 2008 heraus. Es sind so viele Afrikaner noch viel schneller geworden.

Mein Ziel kann in London nicht sein, den 6. Rang von Peking zu toppen, sondern zu beweisen, dass ich der beste weisse Läufer bin. Ein hochgestecktes Ziel, das mich aber sehr

motiviert, hart und konsequent zu trainieren.

«New York ist das grösste der Gefühle»

EP: Wenn Sie zurückblicken auf die bisherige Läuferkarriere, was war Ihr schönstes Wettkampferlebnis?

Röthlin: Als ich den Juniorenrekord von Markus Ryffel über 10 000 Meter auf der Bahn verbessert und unter 30 Minuten geblieben bin, war das der wichtigste, richtungsweisende und emotionalste Moment. Ryffel war für mich in jungen Jahren stets das grosse Vorbild.

Der Rekord war auch der Moment, in dem die Überzeugung reifte, ja, ich schaffe es, meinen Traum vom Langstreckenläufer zu verwirklichen.

EP: Welches ist für Sie der schönste Marathon?

Röthlin: Ich denke, New York ist schon das grösste der Gefühle. 47 000 Läuferinnen und Läufer, die Brücke, die beim Start erzittert, das Judenviertel, die 1st Avenue, die Bronx – das ist

faszinierend. Kein anderer Marathon löst bei mir so viele Emotionen aus.

EP: Sie mussten 2009 nach einer Lungenembolie um Ihr Leben kämpfen. Ist die Krankheitsgeschichte bei Ihnen noch ständig präsent?

Röthlin: Nein, gar nicht! Aber seither bin ich den Marathon nie mehr unter 2:10 gelaufen. Ein Grund dafür ist, dass mich die Krankheit Substanz gekostet hat. Ich glaube jedoch, dass ich es nochmals unter 2:10 schaffe.

EP: Was raten Sie einem Jungen, der mit dem Langstreckenlauf beginnen will?

Röthlin: Das Wichtigste ist, dass er wirklich will. Oft ist es ja so, dass es vor allem die Eltern sind, die wollen...

«Das Wichtigste ist der eigene Antrieb»

EP: Wie wars denn bei Ihnen?

Röthlin: Anders. Meine Eltern wollten nicht, dass ich Leichtathlet werde. Sie waren der Meinung, dass einer, der am Abend noch Sport treiben kann, am Tag zu wenig gearbeitet hat... Heutzutage ist das Sportverständnis aber ein anderes.

Das Wichtigste ist der eigene Antrieb und das Ziel zu haben, den Weg konsequent zu beschreiten. Das heisst, es gilt auch, verzichten zu können. Und das ist heute nicht «cool».

EP: Viktor Röthlin, zum Abschluss drei Stichworte: Abraham Tandoi?

Röthlin: Ein Freund, der mir mit seiner ganzen Familie über all die Jahre sehr ans Herz gewachsen ist. Sein Sohn heisst sogar Viktor. Ich habe Abraham auch viel ins Engadin mitgenommen. Eine Freundes- und Trainingsgemeinschaft, die uns beide weitergebracht hat. Sie wird über den Sport hinaus bestehen bleiben.

EP: Markus Ryffel?

Röthlin: Ein grosses Vorbild. Er hat in mir, als ich zehn Jahre alt war, den grossen Wunsch ausgelöst, Langstreckenläufer zu werden. Markus Ryffel war der Superstar in der Schweiz. Für mich war er stets ein Vorbild, nicht nur aus sportlicher Sicht, sondern auch als Berufsmann. Er hat mir gezeigt, wie man einen Weg im Sport und im Beruf gehen kann und wir arbeiten heute zusammen.

EP: Muottas Muragl?

Röthlin: Meine zweite Heimat!



Viktor Röthlin ist auch ein versierter Referent.

Foto: Stephan Kiener

Interview des Monats

Themen, die bewegen, Persönlichkeiten, die etwas zu sagen haben: Die EP/PL vertieft jeweils im «Interview des Monats» ein Thema. Sei dies aus dem täglichen Leben, der Politik, Wirtschaft, Kultur oder Sport. Nach dem Unterengadiner Rapper «Snook», dem Tourismusexperten Christian Laesser, dem Wildbiologen Flurin Filli und Bundesrat Johann Schneider-Ammann steht heute der Marathon-Europameister Viktor Röthlin Red und Antwort. Er weilte letzte Woche während eines Sponsorentermins im Engadin.

Das alte Haus hat immer recht

Vom Umgang mit historischer Engadiner Bausubstanz

Mit dem so genannten Engadiner Stil hat Hans-Jörg Ruch nicht viel am Hut. Stattdessen befasst sich der Architekt viel lieber mit dem historischen Engadiner Bauernhaus.

MARIE-CLAIRE JUR

Seit 35 Jahren baut Architekt Hans-Jörg Ruch im Oberengadin. Nicht nur für die öffentliche Hand und die Hotellerie. Ruch gilt als Spezialist im Umgang mit historischer Bausubstanz und hat 1987 mit der Chesa Perini in S-chanf sein erstes Engadiner Bauernhaus umgebaut. Seither hat der St. Moritzer von Silvaplana bis Tschlin über ein Dutzend Patrizierhäuser und Engadiner Häuser, deren Ursprünge teils bis ins 14. Jahrhundert zurückreichen, analysiert, restauriert und mit zeitgemäßem Wohnkomfort ausgestattet. Sein oberstes Credo im Umgang mit dieser Bausubstanz lautete dabei immer: «Ein historisches Haus muss beim Umbau als Einheit erhalten bleiben. Die Veränderungen sollen vom Ursprung bis in die Gegenwart einen Bogen spannen, wobei meine Eingriffe in diesem Bogen aufzugehen haben.» Woher stammt dieser grosse Respekt vor der Engadiner Bausubstanz? «Ich bin viel gereist, aber ähnlich stark habe ich Architektur nir-

gendwo sonst auf der Welt empfunden», sagt Ruch. Ihn faszinieren, wie die Bauernfamilien früher nach strengen Prinzipien ihre Häuser in die Landschaft respektive ins Dorfgefüge gesetzt haben, gruppenweise um einen Brunnen herum. Auch im Innern bestachen diese Bauten jeweils durch eine kluge und klare Anordnung der Räumlichkeiten und boten Platz für Mensch und Tier. Wenn man durch die Dorfzentren von Zuoz oder S-chanf geht, wo noch viele alte Häuser eng beieinander stehen, spürt man unweigerlich diese ungewöhnliche Dichte und Wucht der Ensembles.

Reise in die Vergangenheit

Wer so viel Ehrfurcht vor dieser Bausubstanz hat, überlegt sich sehr viel, bevor er irgendwo Hand anlegt. «Wenn ich ein altes Engadiner Haus erstmals betrete, gehe ich lange umher, schreite den Heustall ab, wandere durch die Stuben und Kammern.» Die Konstruktion und die Materialien geben Ruch Hinweise zum Alter von Mauern, Gebälk oder Täfer. Am meisten reizt ihn, die ursprüngliche Raumfolge zu finden und die älteste Gebäudeteile zu erkennen. Bei dieser Reise in die Vergangenheit helfen ihm nicht nur sein Spürsinn und seine mit jedem Umbau gewachsene Erfahrung, sondern auch Datierungsmethoden wie die Dendrochronologie, die genauen Aufschluss über das Alter von Holzbestandteilen gibt. Noch bevor näher auf die Wünsche einer Bauherr-



Der Einblick ins zweite Obergeschoss der Zuozener Galerie Tschudi gibt auch einen Einblick in Hans-Jörg Ruchs Arbeitsweise: Die einzelnen Hauselemente werden gleichsam herausgeschält (das dunkle Gemäuer ist ein Wohnturm, der ins Mittelalter zurückgeht).

Foto: Filippo Simonetti

schaft eingegangen werden könne, müsse diese Bestandesaufnahme gemacht sein. Diese Recherchen seien zwar aufwendig, doch er beharre darauf: «Akzeptiert dies jemand nicht, bin ich nicht zu weiteren Schritten bereit. Denn ich muss mich sicher fühlen, bevor ich in ein Haus eingreife», sagt Ruch. Die Frage sei letztlich im-

mer, wie weit er ein Haus verändern solle und dürfe. Für Ruch gilt grundsätzlich, dass das Haus eine Einheit bleiben und zudem die Typologie respektiert werden soll. Die Bauherrschaften hätten zwar allerlei Vorstellungen bezüglich Komfort, Stimmung und Raumaufteilung und wollten zu Beginn auf nichts verzichten. «Doch ich mache ihnen klar, dass sie ein altes Haus gekauft haben und ich fordere von ihnen, dass sie auf dieses Haus hören.» Da die historische Bausubstanz schon vorhanden sei, beginne man nicht bei null. Ein Umbau könne demnach lediglich einen weiteren Zustand des Hauses zum Ziel haben, eine Etappe von vielen in der Geschichte des Gebäudes. Dass für einen solchen Umgang mit ihrem Eigentum die Hausherrn Verständnis, Geduld und auch einiges an Geld aufbringen müssen, versteht sich von selbst. Doch sei es ihm bisher immer gelungen, zusammen mit seinen Klienten eine sinnstiftende Lösung zu erarbeiten, meint Ruch.

Freilegung der Bausubstanz

Doch vor dem Einbauen von Schlafzimmern, Küchen oder Badezimmern erfolgt also eine Art «Rückbau». Schritt für Schritt werden in Zusammenarbeit mit spezialisierten Handwerkern und oft auch der Denkmalpflege frühere Verputzschichten abgetragen und anderweitige bauliche Interventionen entfernt. «Es ist wie die Arbeit an einer Skulptur», meint Ruch. Überflüssiges werde entfernt, bis man auf das echte Haus stosse. Wann es soweit sei, werde durch ihn, die Handwerker und seine Mitarbeiter bestimmt. «Ich will das ganze Wesen eines Hauses sichtbar machen», erklärt der Architekt seine detektivischen Vorarbeiten.

Der Heustall: fast unantastbar

Nach dem Schälprozess erfolgt der Um- und Erweiterungsbau, wobei die Bewahrung der Typologie des Engadiner Hauses für Ruch am wichtigsten ist. Allem voran die Abfolge von hallen- und kammerartigen Räumen, die den architektonischen Reichtum des Engadiner Hauses ausmachen. Das Gefüge von Stüva, Chadafö und Chamineda, also Stube, Küche und Speisekammer, die nebeneinander liegen und nur jeweils von aussen über den Sulèr erreichbar sind, lässt er wo immer möglich intakt, ohne innere Durchbrüche anzubringen. Noch grösser ist seine Ehrfurcht vor dem Talvo, dem Heustall, der an den Wohnteil angebaut ist und oft eine Höhe von

zehn Metern erreicht. Für Ruch sind diese Heuställe «die Kathedralen des Engadins» und gleichsam die Lungen der schweren steinernen Häuser. Am liebsten würde er «diese Denkmäler der räumlichen Grosszügigkeit» erhalten wie sie sind und leer lassen. Doch dies sei schwer zu bewerkstelligen, denn der Druck seitens der Bauherrschaften, diesen Raum zu unterteilen und darin Wohnungen zu erstellen, sei gross. Nicht immer böte sich wie im Falle der Chesa Madalena (Galerie Tschudi) und der Chesa Albertini (Galerie De Cardenas) in Zuoz oder dem Haus des Künstlers Not Vital in Sent die Chance, das Haus in eine Kunstgalerie umzubauen und dabei die Kalträume wie Stall und Heustall praktisch unverändert zu belassen. Wenn aber doch Wohnraum in diesen Talvos entstehe, müsse dieser für Ruch ebenso einfach wie kraftvoll sein, obwohl was die Form wie das Material anbelangt. Da die Engadiner Häuser für Ruch echt und roh sind, müssen auch die Einbauten diese Sprache sprechen: Kalkmörtel für die Badezimmerböden oder rohes Eisen für die Heizkörper. Bestehendes altes Holz wird lediglich mit schwacher Lauge ausgewaschen. Für neue Treppen und Böden verwendet Ruch unbehandeltes Massivholz von über 250 Jahre alten Lärchen oder Arven und Holz, das wenn immer möglich während der Safrtruhe als so genanntes Mondholz geschlagen wurde.

Trennung von Alt und Neu

Wo immer Ruch eingreift, tut er das mit Rücksicht auf die historische Bausubstanz, aber auch mit einer klaren Grenzziehung zwischen Alt und Neu. «Ich lehne die Vermengung von alten und neuen Elementen ab, die Verwischung der Grenzen.» Was durch ihn hinzukomme, müsse klar ersichtbar sein und auch jederzeit rückbaubar. Alt und Neu stünden in einem spannungsreichen Wechselverhältnis, sollten aber auch eine harmonische Wirkung erzielen. Das richtige Abwägen zwischen Wegnehmen und Hinzufügen mache für ihn den Umbau von historischen Engadiner Häusern spannend und sei jedes Mal eine Herausforderung. Alle Einbauten müssten sich letztendlich der alten Bausubstanz unterordnen. Am wohlsten ist es dem Architekten deshalb immer noch, wenn er am wenigsten intervenieren muss. Schliesslich habe «das alte Haus immer recht», lautet sein Fazit nach gut 25-jährige Erfahrung mit dem Engadiner Haus.

Architektur-Kolumne von Leza Dosch, Kunsthistoriker

Ein reicher Bestand



Leza Dosch

Wer im Engadin baut, greift in eine reiche Natur- und Kulturlandschaft ein. Den grossen Massstab gibt die Topografie mit den Bergsilhouetten, dem ebenen und ansteigenden Gelände, den Seen, Flüssen und Bächen vor. In den Dorfkernen steht man oft wertvoller historischer Bausubstanz gegenüber, während die Dorfzweige mit weiträumigen, architektonisch meist belanglosen Zweitwohnungen überbaut sind.

Was aber macht die spezifische Identität des baulichen Bestandes aus? Am typischsten für das Engadin im Sinne eines einzigartigen Merkmals (unique selling proposition) ist das Engadinerhaus, das Bauernhaus aus dem 16. bis 18. Jahrhundert. Dass es so heisst, macht in diesem Fall durchaus Sinn, da der Bautypus in seiner geografischen Verbreitung weitgehend mit dem Engadin übereinstimmt und sich im Norden darüber hinaus bis nach Filisur erstreckt. Wesentlich für den Bautypus sind seine Funktion als Bauernhaus, die Vereinigung von Wohnhaus und Stallscheune unter einem Dach, die Erschliessung des Stallteils durch den Wohnteil, die Ausbildung des Sulèrs als Zufahrt in die Scheune, die gemauerte oder vorge-mauerte Bauweise und die reiche Ausstattung mit Gewölben, Rundbogen, Trichterfenstern, Erkern, Sgraffito-Dekorationen und schmiedeeisernen Gittern.

Im Unterschied zu den Bauernhäusern knüpfte der Kirchenbau an allgemeine, überregionale Vorbilder und Gewohnheiten an. Hier eröffnet

sich für die ältere Zeit eine Spannweite von den spätromanischen Wandmalereien in der Marienkirche von Pontresina bis zur barocken Rauminszenierung der Pfarrkirche von Samedan. Reizvolles Resultat des Zusammenwirkens allgemeiner Überlegungen und besonderer Bedingungen ist die 1576/77 erbaute Kirche von Ardez, die erste reformierte Emporenkirche der Schweiz. Zentrales Anliegen des Predigtraumes wurde die Ausrichtung auf die Kanzel.

Massgeblich am Aufkommen einer bürgerlichen Wohnarchitektur waren die ausgewanderten Zuckerbäcker beteiligt, die in ihrer Heimat herrschaftliche, von den Ökonomiegebäuden getrennte Häuser errichteten. Schöne Beispiele dafür sind die im frühen 19. Jahrhundert entstandenen Wohnbauten von Johann Josty in Sils-Baselgia (Hotel Margna) sowie von Peter Nuttly und Giovanni Frizzoni in Celerina (Chesa Lorsa und Chesa Frizzoni).

Prägend für das Ortsbild wurde an verschiedenen Orten des Unterengadins die Wiederaufbauarchitektur aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Durch Dorfbrand zerstörte Siedlungen wie Lavin und Zernez erhielten einen neuen, spätklassizistischen Bauernhaustypus mit aneinandergelagertem Wohn- und Stallteil und separaten Zugängen. Nach Möglichkeit in einem rechtwinkligen Parzellensystem angeordnet, erhielt diese kubische, mit flachen Dächern versehene Architektur das Prädikat des Modernen, Amerikanischen.

Um und nach 1900 setzte unter dem Einfluss des damals neu gegründeten Heimatschutzes die Renaissance des Engadinerhauses ein. Schwieriger als die Renovation bestehender Bauten gestaltete sich die Übertragung der traditionellen Bauweise auf Neubauten, die nun nicht mehr Bauernhäu-

ser, sondern Hotels, Wohn- und Schulhäuser sowie Bahnhöfe waren. Das Festhalten an Sulèrs und Scheunen machte da wenig Sinn. Architekten wie Nicolaus Hartmann jun., Schäfer & Risch, Koch & Seiler und Enrico Bisaz vermochten aus der Anlehnung an die Vergangenheit durchaus Eigenes zu schaffen. Verschiedentlich blieb es jedoch bereits in jener Zeit beim Zitieren von Einzelmotiven wie Trichterfenstern, Erkern und Sgraffito-Dekorationen, das sich bis zur heute mehrtausendfach anzutreffenden Banalisierung fortsetzt.

Durch das ganze 20. Jahrhundert hindurch ist eine wellenförmige Orientierung am Engadinerhaus zu bemerken. Beim Wiederaufbau des 1921 von einem Dorfbrand betroffenen Sent kam neben den bestehenden Architekten der ersten Heimatschutz-Generation der junge Jachen Ulrich Könz zum Zuge, der während des Zweiten Weltkrieges zum Dorferneuerer von Guarda wurde. Vom Engadinerhaus, von Bündner Patrizier- und Bauernhäusern, aber auch von Le Corbusier war Rudolf Olgiate beeinflusst, der seinen Schaffensmittelpunkt in Flims hatte. Eine Parallele in der Suche nach einer Synthese zwischen heimischer Bautradition und klassischer Moderne findet man im Engadin und im Bergell in einigen Bauten des Zürchers Pierre Zoelly (Val Fex, Stampa) und des St. Moritzers Robert Obrist (Celerina). Sie zeigen einen freien Umgang mit Vorbildern, bezeugen aber doch eine Verbundenheit und Vertrautheit mit der Region, der sie sich einfügen.

Dr. phil. Leza Dosch, Chur, ist Kunsthistoriker und Mitglied der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege. Er publizierte zahlreiche Beiträge zur Architektur, Wohnkultur und bildenden Kunst, darunter das Buch «Kunst und Landschaft in Graubünden. Bilder und Bauten seit 1780» (deutsche und italienische Ausgabe).

Zernez ha üna nouva carta da visita

Inauguraziun da la nouva staziun da la Viafier retica

In preschentscha da numerus indigens, politikiers da tuot la regiun e rapreschantants da la Viafier Retica, ha Zernez festagià sia nouva staziun da tren. Ün proget chi cumbina il vegl e'l nov: la chasa da staziun veglia s'unischa cull'infrastructura da tren moderna d'hozind.

MYRTA FASSER

Il punct culminant da las festivitats d'inauguraziun da la staziun da tren renovada da Zernez, es stat il battaisem d'üna locomotiva. Quella viagia nov cul nom «Steivan Brunies», il co-fundatur dal Parc Naziunal Svizzer, tras il Grischun. Insomma es il PNS e si'importanza per la regiun ed impustüt per Zernez adüna darcheu gnü nomnà dürant ils plects da festa. Uschè ha Hans Lozza, il manader da comunicaziun dal PNS, fat attent cha Zernez, chi porta il slogan «la porta dal PNS», haja uossa surgni üna nouva porta, üna nouva staziun da tren. Cha quai saja ün'investiziun fich importanta per Zernez. «Perche il prim cha noss giasts vezzan cur chi rivan a Zernez es la staziun, e quella fa uossa propcha parada».

Cha quai nu sun nimia pacs giasts chi rivan a Zernez cul tren, ha cumprovà il cusglier guvernativ Mario Cavigelli in seis pled. 400 000 personas rivan o partan l'on cul tren a Zernez. «80 pertschient da quellas sun giasts. Üna gronda part da quels tiran a nüz eir pel rest da lur viadi il trafic public», uschè Cavigelli. Ün fat chi muossa quant important chi saja d'investir i'l trafic public e si'infrastructura. Uossa haja nempe Zernez, ma eir la Viafier Retica, üna nouva carta da visita.

Lö da partenza in tuot las direziuns

Cha la staziun da tren da Zernez nun es be da grond'importanza pel turissem dimpersè eir pels viagiatoors regulars da la regiun e'ls abitants da Zernez, ha remarchà il capo cumünal da Zernez, Renè Hohenegger. «Zernez nun es be ün lö da transit, dimpersè ün punct da partenza in tuot las direziuns, saja quai in direziun Vereina, Engiadin Bassa, Engiadin'Ota o Pass dal Fuorn». El ha eir fat attent a la prontezza da la populaziun da Zernez da sustgnair il proget da la Viafier Retica cun as partecipar vi dals cuosts d'infrastructura e realisar ün suotpassagi chi collia il cumün cul quartier da mansteranza e sport e culla piazza da campadi. Plünavant es la staziun da Zernez nov concepida eir tenor ils



Numerus indigens da la regiun han festagià cul cumün da Zernez e la Viafier Retica l'inauguraziun da la staziun renovada ed ingrondda.

fotografias: Myrta Fasser



Nouv maina ün suotpassagi pro'l seguond binari, plünavant es tuot l'areal cuvert.

La Val Müstair ha ün label implü

Surdatta dal label «Cità d'energia»

Cun plaschair han ils respunsabels da la Val Müstair, dal Provedimaint electric Val Müstair, politikiers e la populaziun pudü tour incunter sonda passa-da il documaint chi declera la Val Müstair sco «Cità d'Energia».

Ils Jauers han gnü motiv da far festa in sonda passada. Els han pudü tour incunter il sagè sco «Cità d'energia». Cün esser Biosfera Val Müstair, Unesco Biosfera Val Müstair/Parc Naziunal e portadra dal label da l'Unesco per la Clostra San Jon Müstair, po la populaziun da la Val Müstair fingià esser superbgià. Il label da «Cità d'energia» es uossa üna distincziun impü.

«Il Provedimaint electric Val Müstair s'ingascha fingià daspö ils ultims ons fermamaing per sustegner e promover progets chi han il böt da spargnar energia e da promover energia netta», ha dit il president dal Cumün da Val Müstair, Arno Lamprecht in sonda pro la festa da surdatta dal label da «Cità d'energia». Cha però eir

il Cumün da Val Müstair perseguitescha ils listess böts. Quels sajan tanter oter ils seguaints: «Il cumün vuol redüer la dependenza da furnituors d'energia d'utrò, vuol promover energias regenerablas, vuol redüer l'adöver d'energia sün l'inter territori cumünal e provarà da trar a nüz tuot las fontanas d'energia chi sun avantman illa regiun», ha'l intunà. Ultra da quai as cunfà il label da «Cità d'energia» tenor el plainamaing culla filosofia e la mera da la Biosfera. «Culla Clostra San Jon, arcugnuschüda i'l inventar da l'Unesco, cul label dal parc regiunal d'importanza naziunala, vaina uossa ün ulteriur label chi conferma cha'ls Jauers han fingià adüna gnü chüra da lur sögl e s'han ingaschats permanentamaing per ün svilup persistent», ha suottastrichà il president dal Cumün da Val Müstair. Cha'l label saja ün attestat pels resultats positifs e cumprovats in connex cul svilup da la politica cumünala d'energia. «Ma eir i'l avegnir resta amo spazi per s'ameglrar. Chi sa, forsa ch'ün di fain nus festa sül plü ot label chi vain surdat in connex cul proget 'Cità d'energia', nempè sün quel dad 'or', ha'l conclü. (anr/mfo)

bsögns da personas cun impedimaints, alch chi mancaiva fin hoz.

Grond'investiziun in plüs sectuors

La staziun da Zernez es sper la «porta dal PNS» eir ün centrum da chargiar e s-chargiar marchanzia da la via süls binaris. «Uschè pon las vias vers l'Engiadin'Ota e Bassa gnir deliberadas per üna gronda part da trafic da camiuns», ha dit il directer da la Viafier Retica, Hans Amacker. La renovaziun e l'in-

grondimaint da la staziun da tren da Zernez ha cuostü 21 milliuns francs, co cha Amacker ha infuormà. Cha quai saja ün'investiziun pel cumün da Zernez, pels indigens, per Zernez sco cumün dal Parc Naziunal Svizzer, pel turissem e na in ultim per Zernez sco lö important dal transport da marchanzia. «Dimena ün'investiziun in bleras spartas e cun üna virtù in bles sectuors». A la fin ha el amo ingrazchà a tuot ils lavuraints per la buna lavur.

Gnüda imbellida es la festa d'inauguraziun cun clings da la Musica da Zernez e chant dals uffants da scoula. Pel bainstar corporal pisseraivan divers stands dal Marchà d'Advent sülla piazza davant la staziun. Ils numerus indigens, chi han festagià l'inauguraziun insembel cun rapreschantants da la Retica e politikiers da la regiun, han giödü l'atmosfera da festa e da marchà e s'han exprimits ourdvar superbi da lur staziun (verer suotvar).

Ils da Zernez sun superbis

Che pensan ils indigens da la nouva staziun?



Roland Conrad

«La nouva staziun es dvantada fich bella. Il cumün da Zernez profita sgürischem da quista moderna staziun da viafier. Il servezzan public es fich important per ün cumün turistic sco Zernez, impustüt eir pervi cha Zernez es la porta dal Parc Naziunal Svizzer».



Elena Denoth

«A mai plascha la staziun propi bain. Id es ün'onur per nus Zernezers. Cün quai cha Zernez ha ün grond chatsch turistic ha quai fat bsögns da la renovaziun. Eu pens cha la staziun moderna fa impreschiun a la gliעד chi vegn a Zernez».



Corsin Rauch

«Il mix tanter vegl e modern es gratià enorm bain. La staziun guard'oura fich attractiva e fa üna bun'impresschiun pel cumün da Zernez. Il nivel d'infrastructura dal servezzan public es uossa finalmaing eir a Zernez uschè ot sco per exaimpel a Scuol». (aca/mf)

Film davart architectura

Zuoz La Televisiun Rumantscha invida in gövgia, ils 1. december, i'l Lyceum Alpinum Zuoz, a la premiera dal film «Respunder a l'existent – Gasser, Derungs» da Christoph Schaub. Carmen Gasser e Remo Derungs dal büro «Gasser, Derungs» appartegnan als rapreschantants excellents d'üna generaziun giuvna da creaders ed architectes

svizzers. Els han transfuormà la scoula veglia da Murissen in üna chasa da vacanzas, creà l'exposiziun «Vielfalt erleben» i'l Museum da la natura a Cuaira e construi il teater «Zuoz Globe» i'l Lyceum Alpinum a Zuoz. Carmen Gasser es creschüda sü a Haldenstein, Remo Derungs a Cuaira. Els collavuran perquai ch'els han paschiuns cumünai-

las: per architectura d'interiur, per crear e fuormar exposiziuns ed eir – però in ün vast sen – per design.

Il film «Respunder a l'existent – Gasser, Derungs» vain rapreschantà a las 20.00, ill'aula dal Lyceum Alpinum Zuoz. In seguit vain muossà il film illa televisiun: in dumengia, ils 4 december, a las 17.25 sün SF1. (pl)

Zonas americanas e tets plats

La reconstrucziun dals cumüns engiadinais davo ils gronds incendis

Chasas cun tets da lain fabricadas stret üna sper tschella, uschè as preschantaivan ils cumüns engiadinais. Incendis d'eiran uschè bod impussibels da tgnair suot controlla. Perquai ha promovü il Chantun a la fin dal 19avel tschientiner üna planisaziun raziunala e tets plats.

NICOLO BASS



Dürant il 19avel tschientiner sun gnüts desdrüts üna buna part dals cumüns in Engiadina Bassa da gronds incen-

dis. Cha'ls fös han pudü as derasar talmaing ferm e svelt ha d'üna vart dachefar culla mancanza da protecziun da fö, respectivamaing cha'ls pumpiers nu vaivan ingüns mezs e pussibilitats per survgnir suot controlla ils incendis. Da tschella vart d'eiran ils stabilimaints fabricats talmaing stret ün sper tschel, chi d'eira impussibel d'impedir üna derasaziun dal fö. Eir scha las chasas engiadinais d'eiran fabricadas cun mürs da crap, d'eiran üna buna part dals stabilimaints ed impustüt dals tablats our da lain. Eir ils tets da lain da las chasas engiadinais veglias d'eiran üna buna nudritüra pels fös. Dal register dals incendis in Grischun (1800 - 1945) resulta, cha quella regiun, respectivamaing quels cumüns cun üna structura stretta e cun tets da lain, han gnü il plü gronds dons: l'Engiadina Bassa e'l Partens. Tuot ils incendis in Grischun vegnan descritti detagliadamaing i'l cudesch «Incendis in Grischun» da l'autur Nott Caviezel, edi da la Chasa Planta Zuoz.

L'invenziun dals tets plats

Dal 1864 ha decis il chantun Grischun üna sgüranza obligatoria d'edifizis per sgürar las chasas cunter incendis. Quist obligatori es gnü aboli fingià ses ons plü tard. Al listess mumaint, dal 1871, es entrà in vigur üna ledscha chi ha scumondà la fabrica da tets da lain e pretais tets da cement, crap, tola o ardschiglia. Quists materials nun ardaivan uschè bain sco lain. Dürant quist temp s'haja eir inventà ils tets da cement e lain (Holzzementdach), üna cumbinaziun tanter lain, palperi, cement e sablun. Quista sort da tet chi

gniva fabricada idealmaing in fuorma platta, vaiva gronds avantags per la protecziun da fö. Il dischavantag d'eira però cha quists tets nu pudaivan gnir drivits, in cas da fö, cun simpels mezs. Causa la ledscha da tets dürs, sun blers cumüns davo il 1870 gnüts refabricats cun quist sistem. Il prüm cumün in Engiadina Bassa chi'd es gnü fabricà tenor la pretaisa dal Chantun cun tets plats es stat Lavin chi'd es ars dal 1869. A l'innovaziun da tets plats da cement sun seguits eir ils cumüns da Zernez (ars 1872), per part Scuol cul quartier da Clozza (ars 1877), Ramosch (ars 1880 e 1881) e Ftan (ars 1885).

Planisaziun raziunala americana

Incendis gronds portaivan povertà e cordöli in cumün. Bleras famiglias sun restadas inavo sainza possess e sainza tet sur il cheu. Ils cumüns han gnü in ün sfrach dachefar cun blers cas socials. Il chantun Grischun vaiva intant üna tscherta experienza cun reconstruir cumüns e chattà models da construcziun raziunals. Muostras per quista partiziun da zonas raziunals d'eira la cità da New York ed in Svizra per exaimpel la cità da La Chaux-de-Fonds. Quist model prevezzaiva vias gualivas paralellas cun zonas/quartiers quadrats. L'avantag vezzaivan ils respunsabels dal Chantun i'l spazi tanter ils stabilimaints. In Grischun sun gnüts realisats ils cumüns da Domat-Ems, Felsberg e Tusan tenor quist model. Ed eir la reconstrucziun da Lavin ha survgnü quist spiert cun üna via largia immez cumün e cun üna gronda piazza cumünala. Eir scha la via tras Zernez fa differentas stortas, es la tariffa chantunala per part visibla eir in quist cumün. A Ramosch nu permettaiva la situaziun topografica da realisar consequentamaing il model raziunala - però las chasas culs tets plats da cement, lain e sablun as vezza eir là.

Architectura cun influenza taliana

Pels cumüns da Ftan e Scuol existivan bainschi plans per üna parcellaziun raziunala, però las dispittas tanter la politica cumünala e chantunala han manà ad otras soluziuns in direcziun da quai chi d'eira avant actual. Tenor Paul Eugen Grimm da Ftan, chi ha scrit las cronica da Ftan ed es actualmaing landervia a realisar la cronica da Scuol, nu sun a Ftan plü gnüdas refabricadas tuot las chasas, uschè cha'ls plans raziunals nun han pudü gnir realisats. A Scuol existivan plans



Il Chantun ha pretais cha Lavin vain reconstrui davo l'incendi dal 1869 cun vias largias, bler spazi tanter ils stabilimaints e cun tets plats da cement, lain e sablun - uschè ha Lavin surgü üna nota taliana. fotografia: Nicolo Bass

concrets per la reconstrucziun da Clozza i'l stil american e la radunanza cumünala vaiva fingià acceptà quist model, quinta Grimm. Però a la fin esa listess gnü fabricà plü o main uschè sco cha la situaziun as preschantaiva avant l'incendi.

Per la lavur da fabrica d'urta quist temp da reconstrucziun as vaivan muossats il architects e lavuraints talians sco drets perits. «Ils Engiadinais vaivan cumpetenza illa pauraria e'ls talians d'eiran perits per fabricar», declera l'istoriker da Ftan. Eir scha'ls tets plats gniva prescrits da la Regenza grischuna as preschaintan las chasas chi sun gnüdas fabricadas davo ils gronds incendis in ün stil talian. Perquai portan differentas chasas a Lavin ün flair da Palazzos sco in Italia e

giò'l Puschlav. La scoula veglia da Lavin es per exaimpel gnüda fabricada dal cuntschaint architect venezian Giovanni Sottovia. Il stil d'eira bain-schi talian, ils tets e'ls plans da zonas portaivan però la suottascripziun grischuna.

Sent es refabricà sco avant il fö

Davo il 1900 as sviluppaivan las organisaziuns da pumpiers adüna plü bain e'ls provedimaints d'aua i'ls singuls cumüns servivan eir a la protecziun da fö. Quists fats ed eir il svilup illas construcziuns da fabrica han laschè desister plan a plan la fabrica da tets plats. Süllas zonas raziunals da planisaziun ha il Chantun miss eir in avegnir grond pais. E quai fin pro la reconstrucziun dal cumün da Sent davo l'on

1921. La suprastanza cumünala da Sent as vaiva dostada insembel cun perits da l'Engiadina cunter la planisaziun raziunala. Il cumün da Sent ha perquai decis da reconstruir il cumün uschè sco ch'el as preschantaiva avant l'incendi. Quist'idea es lura gnüda sustgnüda plainamaing eir da la Chüra da monumaints. Ils respunsabels han dafatta scrit oura ün'occurenza per surdar quist'incumbenza importanta. Eir il cumün da Susch ha insisti sülla reconstrucziun dal cumün vegl in möd estetic sainza manar tras però üna concurrenza correspondent. Quai es eir statta la fin da las ideas da planisaziun raziunals tenor model american in Engiadina Bassa ed in tuot il Grischun. E'ls cumüns engiadinais han darcheu pudü esser cumüns engiadinais.

«Scha fingià, lura cul nom Zernez»

Sairada da discussiuns «Fusiun Zernez, Guarda, Lavin, Susch»

La populaziun da Zernez, Guarda, Lavin e Susch ha discuss in venderdi passà a regard ün'eventuala fusiun da lur cumüns. Il tema il plü important es stat che nom cha'l ventur cumün fusiunà dess avair. Pels blers es cler: Zernez.

«Fintant cha las impostas nu vegnan plü otas e las otras indemnizaziuns cha nus vain da pajar regularmaing nu's müdan, esa bain listess scha'ls cumüns Guarda, Lavin, Susch e Zernez fusiunesch», ha manì üna duonna indigena da Zernez davo la radunanza d'infuormaziun a Zernez. Cun quist'expressiun ha ella dit precis quai chi occupaiva il plü ferm a las bundant 100 persunas preschaintas in chasa da scoula da Zernez. Sper il pè d'imposta chi gniss fixà pel nov cumün e la contribuziun davart dal Chantun ha be amo il nom ventur dals cumüns fusiunats dat andit a discussiuns.

Fa üna fusiun propcha dabsögn?

Tant Zernez sco eir Susch, Lavin e Guarda sun cumüns chi nu stan mal da finanzas. Il pè d'imposta dals quatter cumüns as rechatta tanter 84 pertschient (Zernez) e 100 pertschient

(Guarda). Perquai chi nu's müdess bler in quels regards davo üna fusiun as dumondan blers scha quella fa insomma sen. «Insembel s'esa simplamaing plü ferm e s'ha daplü influenza», ha argumentà Tino Zanetti, il manader dal proget da fusiun dals quatter cumüns surmanzunats. Ultra da quai as possan ils quatter cumüns posiziunar amo plü bain sco center da l'Engiadina. «I s'ha lura daplü forza vers insü, vers l'Engiadina Ota sco eir vers ingiò, vers l'Engiadina Bassa», ha'l manì. Da quel avis sun stats eir ils votants chi han tut il pled in chasa da scoula da Zernez. «Schi nu s'ha dischavantags, perche nu's dessa avair il curaschi d'inchaminar alch nov chi fa sen?», ha tunà ün appel. «Scha nus fusiunain nu vaina da fusiunar cun Scuol o San Murezzan», ha manì ün'otra persuna.

Critichà chi mancan detagls

Ün zich daplü discussiun ha chaschunà la dumonda sco cha'l nov cumün vess d'avair nom. «Üna fusiun vain per mai be in dumonda scha'l cumün fusiunà ha lura nom Zernez», ha argumentà ün vaschin da Zernez. Da quel avis sun statts eir otras persunas e quai na be da quella da Zernez. Chi saja bain evidaint cha davo la fusiun dess il nov cumün surtout il nom dal plü grond cumün. Cha Zernez saja cuntschaint - impustüt grazcha al Parc

Acceptà credit e ledscha per zona indigena

Scuol La populaziun da Scuol ha acceptà quista fin d'eivna il credit da 620 000 francs per cumprar il terrain da fabrica per indigens a Spinatscha. Pro üna partecipaziun da 23,8 pertschient han dit 234 votants da schi e 99 votants da na a quist credit. Il reglamaint davart la vendita da quist terrain ad indigens es gnü acceptà cun 237 vuschs schi e 94 vuschs na. Quist reglamaint garantischa cha'l terrain vain dovrà tenor l'intent e da maniera spargnuossa. Quel cuntegna eir directivas per la surfabricaziun e definischa criteris per potenzials cumpraders dal terrain per indigens.

Implü han ils votants da Scuol approvà cleramaing il müdamaint da zona pel nov tract d'operaziun da l'Ospidal Engiadina Bassa a Scuol. I'l ingrondimaint e la renovaziun chi'd es gnüda realisada dal 2006, nu d'eira il tract d'operaziun inclus. Per garantir cha quel correspuonda in avegnir a las prescripziuns es üna renovaziun indispensabla. Ils respunsabels vö-

glian implü far müdamaints ed adattamaints a favur dals paziaints e dal personal. Ün stüdi correspondent demuossa cha üna renovaziun dals locals existents nun es radschunaivel e cha ün fabricat nov sia la megldra soluziun. Quist nov fabricat ha eir pretais ün müdamaint da zona da god in üna zona per fabricats ed implants publics e per part in üna zona verda. La populaziun da Scuol ha acceptà il müdamaint da zonas cun 301 vuschs schi ed unicamaing 32 vuschs na. Cul medem resultat han ils votants da Scuol eir acceptà las zonas da repos d'inviern per la sulvaschina.

La cumünanza d'urna ha implü gnü da vuschar sur dal reglamaint davart il provedimaint d'aua ed il reglamaint davart il trattamaint da l'aua persa. Eir quists affars sun gnüts acceptats cun 283 cunter 45 vuschs respectivamaing cun 279 cunter 47 vuschs. La partecipaziun media a la votumaziun a l'urna a Scuol es statta pro 23,5 pertschient. (nba)



10%
Degustations-
Rabatt

Wir leben Wein

1. BIS 3. DEZEMBER 2011 DO, 16-21 UHR / FR, 9-21 UHR / SA, 10-14 UHR

EINLADUNG ZUR FREIEN DEGUSTATION VON 70 WEINEN DER
BÜNDNER HERRSCHAFT

& AUSGESUCHTEN MAGNUMFLASCHEN AUS DER GANZEN WELT!

Adolf Boner, Malans
Thomas Studach, Malans
Peter Wegelin, Malans
Andrea Lauber, Malans
Jann Marugg, Fläsch
Andrea Davaz, Fläsch
Christian Hermann, Fläsch
Daniel Gantenbein, Fläsch

Möhr-Niggli, Maienfeld
Schloss Salenegg, Maienfeld
von Salis, Maienfeld
Georg Schlegel, Jenins
Christian Obrecht, Jenins
Jan Luzi, Jenins
Jürg Obrecht, Jenins

Entdecken Sie Weine aus Grossflaschen – 15 Magnums
zur freien Degustation!

WEIN & KULTUR

Der Fotograf Filip Zuan führt während der Degustation
die Vernissage seiner Fotoausstellung «Half Framed»
durch.

V
VALENTIN
VINOTHEK

VALENTIN VINOTHEK
BAHNHOFPLATZ
CH-7504 PONTRESINA
TEL. 081 838 84 85
FAX 081 838 84 87
VINOTHEK@VALENTIN-WINE.CH
WWW.VALENTIN-VINOTHEK.CH



Tennis-Club St. Moritz

Einladung

zur Generalversammlung
am Freitag, 2. Dezember 2011, 19.30 Uhr,
im Hotel Steffani (Lärchensaal)

Traktanden:

1. Protokoll der GV vom 19. November 2010 (www.tc-stmoritz.ch/news)
2. Jahresberichte
3. Instandstellung der Clubanlage
4. Kassa- und Revisorenbericht, Budget 2012
5. Mitgliederbestand und Mutationen – Neuaufnahmen
6. Festsetzung der Jahresbeiträge und Eintrittsgebühren
7. Wahlen des Vorstandes, der Spielkommission und der Rechnungsrevisoren
8. Anträge von Mitgliedern
9. Restaurantbetrieb 2012
10. Varia

Im Anschluss an die GV wird ein Teller Spaghetti offeriert.

Wir hoffen auf eine zahlreiche Teilnahme an unserer GV und freuen uns auf euer Erscheinen.

TENNIS-CLUB ST. MORITZ
Der Vorstand

176.780.873

HOTEL RESTAURANT
ROSEG GLETSCHER
PONTRESINA



Ab 2. Dezember wieder
durchgehend geöffnet!

Feiern Sie Ihre Weihnachts-
oder Betriebsfeier
im malerischen Val Roseg!

Tel. 081 842 64 45 · Fax 081 842 68 86
www.roseg-gletscher.ch

Danke!

Herzlichen Dank
für die grosse Unterstützung bei der
Wahl der Kreis-Vizepräsidentin
Annemarie Perl

FDP
Die Liberalen

PLR
I Liberali

PLD
Ils Liberalis



Inserate
helfen
beim
Einkaufen.

Gewerbezentrum
Surpunt
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 00
Fax 081 837 90 01

publicitas

Zu vermieten in **Zuoz** ab 15. Dez.,
ganzjährig, möblierte

2½-Zimmer-Wohnung

für 2 Pers., Fr. 1500.– inkl. NK,
PP vorhanden. Tel. 079 202 70 46
176.781.019

Bever: Nachmieter per 1. Dezember
gesucht für

3½-Zimmer-Wohnung

EG, Terrasse, Wannenbad mit Fuss-
bodenheizung, sehr hell, inkl. Garagen-
platz. Fr. 1800.– inkl. NK.
Tel. 081 850 18 43 (ab 17.00 Uhr)
176.780.993

Gemütliche

Maisonette-Ferienwohnung

Bis zu 8 Pers., Nähe Furtschellas-Bahn
und LL-Loipen. Tiefgarage, Hunde
erlaubt, Kabel-TV, Wifi.
Von Fr. 2500.– bis Fr. 5500.–/Woche.
Kontakt: Tel. 078 919 45 64
Mail: trishark@bluewin.ch
012.222.941

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engadin'Ota

Für unsere lebhafteste ORL-Doppel-
praxis suchen wir eine fröhliche

**medizinische
Praxisassistentin**

80 bis 100%

Stellenantritt Anfang 2012 oder
nach Vereinbarung. Gute Italienisch-
kenntnisse erwünscht. Samstag und
Sonntag frei.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:

Praxis Dr. D. Fanconi und

Dr. E. Hofer

Via dal Bagn 16, 7500 St. Moritz
Telefon 081 833 07 70
oder d.fanconi@bluewin.ch
176.780.971



Casino St. Moritz
Wiedereröffnung am
1. Dezember 2011

Ladies Night

Jeden Donnerstag
mit Glücksrad von
22.00 – 00.00

1. Dez. 2011
mit **Marionnaud St. Moritz**

Casino St. Moritz täglich ab
20.00 Uhr geöffnet.

Eintritt gratis.

Wir freuen uns auf ihr
Kommen!

Marionnaud



Informationsveranstaltung Dorfverein von
Dienstag, 29. November 2011 um 19.00 Uhr
im Hotel Schweizerhof in St. Moritz

zu den Tätigkeiten des Winters 2011/12 und
Gespräch mit Tourismusorganisation Engadin St. Moritz.
Im Anschluss an die Veranstaltung findet ein Apéro,
offeriert durch die TO Engadin/St. Moritz, statt.

Dorfverein St. Moritz - verein-stmd@bluewin.ch

**Traditioneller
Jahresrückblick**

mit einem Seitenblick auf den Jahreswechsel in der

Engadiner Post
POSTA LADINA

Danken Sie Ihren Kunden für ihre Treue im letzten Jahr und wünschen
ihnen, Freunden und Bekannten alles Gute fürs Jahr 2012 in der traditi-
onellen Silvesterbeilage.

Gerne beraten wir Sie ganz unverbindlich.

Publicitas AG, Gewerbezentrum Surpunt, 7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01, stmoritz@publicitas.ch

www.publicitas.ch/st.moritz

publicitas

Das Inserat ist
überall zur Stelle.

BERUFSSCHULEN SAMEDAN

Die Weiterbildung für gelernte Berufsleute

**Kaufmännische Berufsmatura
Technische Berufsmatura**

Einhjähriger Lehrgang, Teilzeitbeschäftigung möglich

Informationsabend: Donnerstag, 1. Dezember 2011
20.00 Uhr
Berufsschulhaus Samedan

Studienbeginn: 20. August 2012

Weitere Auskünfte: Kaufm. Berufsschule Oberengadin
Samedan
Telefon 081 852 49 55
176.780.650

PALÜ CENTER SAMEDAN

Neueröffnung am 1. Dezember



**SUPER-
MARKT**

1. und 2. Dezember
zahlreiche
Spezialangebote!

am 3. Dezember
10% Rabatt auf das
gesamte Sortiment!

(ausgenommen Tabak und Spirituosen)



SKI · SNOWBOARD · LANGLAUF

**TOP SPORT + TOP MODE
TOP RENT + TOP SERVICE**

Top Sport Samedan, T 081 852 50 90, www.topsport-samedan.ch

Coiffeur Palü

Di-Sa / Tel. 081 852 16 66

Paula Wazzau und Renata Costa-Passerini freuen sich auf Sie!



ANTJES CAFE
&
Burgerwelt



Herzlichen Dank an
alle Partner, Helfer
und Sponsoren!

City St. Moritz Race



SPONSOREN



PARTNER



Für alle
Drucksachen

einfarbig
zweifarbig
dreifarbig
vierfarbig...

Menükarten
Briefbogen
Kuverts
Jahresberichte
Plakate
Festschriften
Geschäftskarten
Verlobungskarten
Vermählungskarten
Geburtsanzeigen
Kataloge
usw. ...



Gammeter Druck AG
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90



NEU!

Kurse für Einheimische in Samedan!

Donnerstag 1. Dezember 2011

**Kurs «Beginners» Schnupperkurs
für Langlauf-Einsteiger**
Fr. 30.00 p. Pers. (inkl. Material Fr. 50.00)

Treffpunkt:
14.00 Uhr, Langlaufzentrum Samedan
Dauer: 1½ Std.

Freitag 2. Dezember 2011

**Kurs «Fresh-up» - Auffrischungs-
kurs zum Saisonstart**
Fr. 30.00 p. Pers. (inkl. Material Fr. 50.00)

Treffpunkt:
14.00 Uhr, Langlaufzentrum Samedan
Dauer: 1½ Std.

«wir unterrichten in Zernez - S-chanf - Bever & Samedan
...oder wo Sie es wünschen!»

Info & Buchung:

Nordic Pro Engadin · Langlauf-Coaching & - Schule · Markus Schild
Tel. 079 246 45 44 · www.nordic-pro-engadin.ch

Wir suchen für die Wintersaison,
evtl. länger

MPA als Verstärkung für unser Praxisteam

Jeweils montags und dienstags.
Gerne auch Wiedereinsteigerin.

Praxis Dr. med. Iris Zürcher
Curtin 15, 7554 Sent, 081 860 03 01
176.780.995

www.engadinerpost.ch

ORGNET IMMOBILIEN AG

Scuol:

Zu verkaufen im schönen
Quartier Schinnas diverse
Ferienwohnungen.

Preise: Ab Fr. 720'000.00.



Zernez

Zu verkaufen an bester
Lage im Quartier Davo Röven
**3.5-Zimmer-
Gartenwohnung.**

Preis: Fr. 595'000.00

Geeignet als Ferienwohnung
oder Hauptwohnsitz.



Scuol

Zu verkaufen in der Nähe
der Talabfahrt
3.5-Zimmer-Dachwohnung.

Preis: Fr. 595'000.00

Geeignet als Ferienwohnung
oder Hauptwohnsitz.



Auskünfte und Beratung:
ORGNET IMMOBILIEN AG
Alexander Mischol
Stradun 316, 7550 Scuol
Telefon +41 81 862 23 55
Mobile +41 79 595 19 65
alex.mischol@orgnet.ch
www.orgnet.ch

Finanz- & Lebenskrisen Was bringt die Zukunft?

Öffentliche Vorträge mit Kurt & Lis Bühlmann

Hotel Randolins, Via Curtins 2, 7500 St. Moritz

Do, 01. Dezember 11, 20.00 Uhr
Fr, 02. Dezember 11, 20.00 Uhr

Kurt Bühlmann (1947) brachte es von einer „Zwei-
Mann-Bude“ innert 15 Jahren zu einer 300-Personen-
Firmengruppe. In der Westschweiz war Kurt bekannt
als einflussreicher Baulöwe und „le grand Bühlmann“.

Während der Immobilienkrise bröckelt das Imperium
und über 100 Mio. Franken Schulden stehen ins Haus.
Die Ehe kriselt und auch sonst scheint alles schief zu
laufen. An den beiden Abenden erzählt K. Bühlmann,
wie er und mit wem er aus der Krise fand und wie er
wieder zu einem erfolgreichen Geschäftsmann wurde.

Kosten, freiwillige Beiträge
Veranstalter: Verein Ekklesia-Engiadina

BADRUTT'S PALACE ST. MORITZ SWITZERLAND



Allegra Winter

Das Badrutt's Palace Hotel freut sich, Sie ab dem
3. Dezember Willkommen zu heissen. Am 30. November
eröffnet bereits die Chesa Veglia zur Wintersaison 2011/12.

Am Weihnachtsbaume die Lichtlein brennen

Zur Einstimmung in die Weihnachtszeit lädt
das Badrutt's Palace Hotel am
Dienstag, 6. Dezember 2011 um 18.00 Uhr
Anwohner und Gäste von St. Moritz zum
traditionellen «Christmas Tree Lighting» ein.

Seien Sie herzlich willkommen bei Glühwein,
Weihnachtsgebäck und Überraschungen für die
Jüngsten, wenn der prunkvoll geschmückte
Weihnachtsbaum vor dem Hotel sowie die Lichter der
Via Serlas festlich erleuchtet werden.

BADRUTT'S PALACE HOTEL ST. MORITZ
Information: 081 837 26 61 www.badruttspalace.com

«Engadiner Markt – Il marchà»

die neue Rubrik für private Kleinanzeigen. Jeden
Dienstag in der Engadiner Post/Posta Ladina.
Für 20 Franken zu 20000 Leserinnen und
Lesern.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.

Zu verkaufen

Electro-Orgel Yamaha HS-4.

Tel. 081 852 59 57

Engadin Kalender 2012 – das geschätzte
Weihnachtsgeschenk für Engadin Lieb-
haber, Preis 17.50

Bestellung auf www.photoengadin.ch



Gammeter Druck
info@gammeterdruck.ch
Telefon 081 837 90 90

drink good live long



Cantina RATTI
WEINHANDLUNG
CELERINA / ST. MORITZ

präsentiert



SAMSTAG, 3. DEZEMBER 2011
14.30 - 18.30 Uhr

Diverse Produzenten sind anwesend,
Gratis-Degustation von **50 – 60 Weinen!**

Via da la Staziun 22 · 7505 Celerina / St. Moritz
www.cantina-ratti.ch



täglich geöffnet von 9.00 - 19.00h

ENGADINER GEWERBESSEITE

Handel und Gewerbe aus der Region stellen sich vor

WIR SIND
IHRE PROFIS

Ein schöner Teppich – eine Anlage, die Freude bereitet



Mit einer Knüpferin im Nomadenzelt in Süd-Iran.

Wir haben uns nun definitiv entschlossen, den Mietvertrag für unser Geschäft an der Via Serlas 20 in St. Moritz aus Altersgründen nicht zu verlängern und somit per Ende Oktober 2012 aufzuhören. Man muss mir glauben, dass uns dieser Entschluss nicht leicht gefallen ist. Nach 40 Jahren in dieser Branche faszinieren mich schöne Teppiche immer noch sehr. Nach meinem Schritt in die Selbstständigkeit vor 14 Jahren durfte ich tiefgründige, menschliche Beziehungen vor allem in der Türkei, aber auch im Iran, Indien und Nepal erleben. Ich durfte erleben, dass auch an Orten, wo die Menschen in einfachsten Verhältnissen leben, ein freundliches Lächeln mehr zählt als alles andere. Unvergesslich auch meine vielen Reisen mit Kunden bis in den Osten der Türkei. Aus wie vielen Kundenbeziehungen wurden Freundschaften. Als wir vor vier Jahren die Möglichkeit bekamen, das Ladenlokal an der Via Serlas zu mieten, ging für meine Frau Ilse und für mich ein Traum in Erfüllung. Ein Leben im wunderschönen Engadin mit seinen herrlichen Bergen. So ist es nicht mehr Anatolien, das wir mit unseren Kunden bereisen, sondern wir gehen mit Kunden, Freunden und Bekannten zweimal

im Jahr eine Woche wandern und zeigen ihnen die schönsten und gemütlichsten Plätze im Oberengadin. Wir betrachten das als unsere Ferien. Was willst Du in die Ferne schweifen...

Wir möchten uns bei der Bevölkerung, welche uns so herzlich aufgenommen hat, dafür bedanken und laden am Sonntag, 11. Dezember 2011 zwischen 11.00 und 16.00 Uhr zu unserem letzten, traditionellen Advents- Apéro an der Via Serlas 20 ein.

Attilio Righetti

Adventsapéro

Sonntag, 11. Dezember 2011
zwischen 11.00–16.00 Uhr



Mit den Knüpferinnen in Golgük/Türkei.



Schulbesuch in Indien.

Galerie Righetti
Orientteppiche • Kelim • Design

Via Serlas 20 (vis-à-vis Hauptpost) • 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 72 86 • Natel 076 338 52 19

GUARDAVAL IMMOBILIEN



Nicole Forrer & Christoph Züger

Via Maistra 30 - 7524 Zuoz
Tel. 081 854 01 03 - Fax 081 854 01 05
Mail guardaval@bluewin.ch
www.guardaval-immobilien.ch

IHR IMMOBILIEN-PARTNER IM ENGADIN!

SPENGLEREI &
BEDACHUNGEN

NATURSTEIN
BEDACHUNGEN

SCHLOSSEREI &
METALLBAU

MEULI SILS

Tel. 081 826 56 75

KIBAG Graubünden

- Strassenbau
- Tiefbau
- Belagsbau
- Pflästerungen
- Umgebungen



Tel. 081 252 38 38 www.kibag.ch
Fax 081 252 01 79 info.chur@kibag.ch
Chur Arosa Landquart Pontresina Valbella Thusis

Inserate.

Wir beraten Sie
unverbindlich.

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

FLORIN

Arvenmöbel
Innenausbau

Cho d' Punt Ladenlokal Ausstellung
7503 Samedan Plazzet 16
Tel: 081 852 55 10 7503 Samedan
Fax: 081 852 17 10 Tel: 081 852 11 67

E-Mail: schreinerei@florins.ch

Ihr kompetenter Partner
der Haustechnik
www.duttweiler-ag.ch

F. Duttweiler AG
Quadratscha 15 • 7503 Samedan
Tel. 081 851 07 50, Fax 081 851 07 69
info@duttweiler-ag.ch

Galerie Righetti

Orientteppiche • Kelim • Design

Ein schöner Teppich –
eine Anlage,
die Freude bereitet

Via Serlas 20 (vis-à-vis Hauptpost)
7500 St. Moritz
Tel. 081 833 72 86, 076 338 52 19

GERONIMI

AIRPORTGARAGE
7503 SAMEDAN
Tel. 081 851 00 80
www.geronimi.ch



Mercedes-Benz



VOGEL OPTIK GALERIE
ST. MORITZ
VIA MAISTRA 17
www.vogel-gp.ch

Ebnetter & Biel SA

SPEZIALGESCHÄFT FÜR TEXTILIEN,
BETT- UND TISCHWÄSCHE,
KINDERKLEIDER, HANDEMBROIDERIES

Plazza da Scoula 8, 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 40 27, Fax 081 833 10 69
E-Mail: ebnetter.biel@deep.ch, www.ebnetter-biel.ch

Tischdecken und Tischsets
Frottier- und Bettwäsche
Taschentücher, Nachthemden
Kinderkleider

ROCCA & ZGRAGGEN

Gastromaschinen
Curtinella
CH-7524 Zuoz
Tel. 081 854 22 77
Fax 081 854 11 28
www.rocca-zgraggen.ch



NATURNI Reformhaus

Via Salet 2, 7500 St. Moritz

**10% Rabatt auf das
gesamte Sortiment**

Profitieren Sie für Weihnachtseinkäufe
Nur noch zwei Tage gültig.

Tel./Fax 081 833 03 00

Öffnungszeiten:

09.00–12.00/14.30–18.30 Uhr

Samstag 09.00–12.00/14.00–17.00 Uhr



Die Rennen selbst waren nur ein Teil des ganzen Events.

Fotos: Marc van Swoll

City Race – ein Plausch für Jung und Alt

Viel Glühwein, gute Musik und Skispektakel sorgten für eine tolle Stimmung



Die Spannung vor dem Start ist gross.



Auch die beiden Schwinger Dani Bösch und Nöldi Forrer wagten sich auf die Piste.



Freeski-Profi Elias Ambühl brachte die Zuschauer mit seiner Show zum Staunen.



Die Band «Pegasus» sorgte für die musikalische Unterhaltung.

Bleib gesund

Salbei hilft nicht nur bei Halsschmerzen

Salbei ist eine Mittelmeerpflanze wie zahlreiche weitere aromatische Gewürzpflanzen – Thymian, Rosmarin, Oregano, Basilikum als Beispiele. Sie fanden den Weg über die Alpen mit Benediktinermönchen zunächst in die Klostergärten und erst danach in Gemüsegärten.

Garten-Salbei (*Salvia officinalis* L.), der zu Heilzwecken dient, hemmt das Wachstum von Viren, Bakterien und Pilzen. Er wirkt äusserlich angewendet allgemein entzündungshemmend. Zudem machen seine Gerbstoffe die Haut und Schleimhaut widerstandsfähiger gegenüber verschiedenen schädigenden Einflüssen, trocknen nässende Ausschläge ab und bewirken eine gewisse Schmerzlinderung. Mit dieser Kombination eignet er sich hervorragend für die Behandlung entzündeter Haut und Schleimhaut, insbesondere im Mund und Rachenraum. Gurgeln – zwei Minuten lang alle zwei Stunden – oder Spülen mit lauwarmem Salbeitee lindert die Schmerzen und unterstützt die Heilung. Da Salbei die Schleimhaut austrocknet, kann es angenehmer sein, mit Lindenblüten- oder Malventee abzuwechselln. Ein Hautausschlag kann in Salbeitee gebadet oder mit getränkten Kompressen behandelt werden.

Auch gegen Verdauungsbeschwerden, welche auf eine zu geringe Produktion von Verdauungssäften zu-

rückgeführt werden, hilft Salbeitee auf Grund seiner Bitterstoffe. Wie alle bitteren Mittel darf er nicht eingenommen werden, wenn zu viel Magensäure oder ein Geschwür in Magen oder Zwölffingerdarm vorhanden ist.

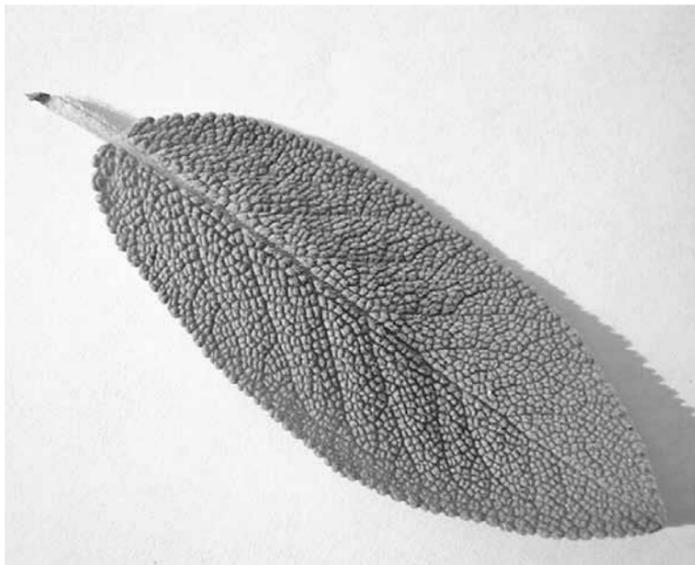
Wichtig ist die korrekte Tee-Zubereitung: Um zu verhindern, dass die wirkungsbestimmenden, leicht flüchtigen ätherischen Öle verloren gehen, wird der Krug oder die Tasse sofort nach dem Übergießen der Blätter zugedeckt und das Kondenswasser wieder dem Tee zugegeben.

Bei Fieberbläschen hilft ein zerquetschtes frisches Salbeiblatt, das ähnlich einem Pflaster auf die zwickende Stelle aufgelegt wird. Ein Salbeiblatt im Mund gibt über längere Zeit Wirkstoffe ab gegen Halsschmerzen, Aphten und andere Entzündungen.

Salbei innerlich eingenommen als Tee oder Tropfen hemmt zudem die Schweißbildung. Dazu über den Tag verteilt mehrere Tassen ausgekühlten Salbeitee, gegen Nachtschweiss eine Tasse zwei Stunden vor dem Schlafengehen trinken.

Beatrice Trüb und Annina Buchli

Die Autorinnen sind diplomierte Pflegefachfrauen und haben eine Weiterbildung in Phytotherapie (Pflanzenheilkunde). Buchli arbeitet bei der Spitex Oberengadin, Trüb im Spital und Alters- und Pflegeheim Oberengadin. Sie schulen andere Pflegenden in der Heilpflanzenanwendung.



Salbei ist ein Lippenblütler.

Was tun gegen Schlafstörungen?

St. Moritz Das ökumenische Senioren-Treffen St. Moritz befasst sich mit dem weit verbreiteten Phänomen Schlafstörungen. Am kommenden Donnerstag, 1. Dezember, referiert dazu der St. Moritzer Arzt und Neurologe Dr. med. Sven Richter um 14.30 Uhr in der evangelischen Dorfkirche. Wie immer sind auch jüngere Besucherinnen und Besucher herzlich willkommen, wenn sie an der angebote-

nen Thematik interessiert sind. Laut Nachschlagewerk Wikipedia betrifft die akute, durch Stress kurzfristig ausgelöste Schlafstörung geschätzt knapp 20 Prozent aller Personen und kann in allen Altersschichten auftreten. Im Anschluss an das Referat ist Gelegenheit, sich bei einem Zvieri miteinander weiter über das Gehörte zu unterhalten. Einheimische und Gäste sind herzlich eingeladen. (Einges.)



Dank aufwendigen Schutzmassnahmen liess sich das Aussterben des Steinkauzes gerade noch verhindern.

Foto: Mathias Schäf

Dank Schutzmassnahmen lebt der Steinkauz weiter

Schweizer Vogelschutz ist besorgt um den Biodiversitätsverlust der Schweiz

Der Steinkauz ist eines der Beispiele, die vom Schweizer Vogelschutz untersucht wurden.

Er zeigt den Verlust der biologischen Vielfalt in der Schweiz und zugleich Handlungsmöglichkeiten.

In den letzten gut fünfzig Jahren ist der Bestand der kleinen Eule in der Schweiz auf einen minimalen Rest zusammengebrochen. Dank aufwendigen Schutzmassnahmen starb der Steinkauz nicht ganz aus und nimmt auf sehr tiefem Niveau sogar wieder zu. Das zeigt, dass es sich auch in fast aussichtslosen Situationen lohnt, für die Biodiversität zu handeln, dass aber ein rechtzeitiger Schutz der Biodiversität sicher kostengünstiger ist.

Der Steinkauz brütete bis in die 1950er-Jahre in der Schweiz in mehreren tausend Paaren. Dann begann die starke Intensivierung der Landwirtschaft mit der Rodung von Millionen von Hochstamm-Obstbäumen und der flächendeckenden Verarmung der Blumenwiesen zu einformigen Fettwiesen. Für den rundlichen Kauz mit seinen goldgelben Augen, der auf Nisthöhlen und vielfältiges Kulturland in den tieferen Lagen angewiesen ist, war das beinahe das Ende in der Schweiz. «Nur noch etwa 50 Paare blieben übrig, weniger als 2 Prozent des ursprünglichen Bestandes», schreibt der

Schweizer Vogelschutz in einer Medienmitteilung.

Neues Artenförderungsprogramm

Kurz vor dem Aussterben des Steinkauzes konnte der Schweizer Vogelschutz vor zwölf Jahren, zusammen mit verschiedenen Partnern, ein umfassendes Artenförderungsprogramm für die kleine Eule starten. Die Naturschützer pflanzten neue Hochstamm-Obstgärten und legten Kleinstrukturen und Magerwiesen an. Entscheidend war, dass in den vier Projektregionen Ajoie, Genf, Tessin und Basel viele Landwirte bei der Rettung des Kauzes mitmachten. Besondere Nisthilfen erhöhten den Bruterfolg. Dank diesem konzertierten Artenförderungsprogramm liess sich das Aussterben des Steinkauzes gerade noch verhindern. Der Bestand nimmt sogar wieder zu. 2011 brüteten wieder etwa 80 Paare in der Schweiz. Wer nur die Entwicklung der letzten zwölf Jahre betrachtet, wird in der Bestandesentwicklung des Steinkauzes in der Schweiz eine Zunahme um rund zwei Drittel berechnen. Doch verglichen mit seinem ursprünglichen Bestand sind es immer noch nur gerade rund drei Prozent.

Schockierende Ergebnisse

Ähnlich erging es vielen anderen Teilen der Biodiversität, wie eine neue Analyse des SVS/BirdLife Schweiz zeigt. Die Zahlen zu den Ökosystemen sind schockierend: Gerade noch etwa

fünf Prozent der natürlich grösseren Flüsse sind erhalten geblieben, zwölf Prozent der Moore, vier Prozent der Trockenwiesen und -weiden und höchstens 20 Prozent der Hochstamm-Obstbäume. Nur der Wald ist dank dem strikten Flächenschutz nicht zurückgegangen. Im Mittelland steht er aber unter Druck und nimmt nur im Berggebiet zu.

Bei der Artenvielfalt zeigt sich ein analoges Bild: Die Roten Listen des Bundesamtes für Umwelt belegen, dass bei den meisten Artengruppen ein Drittel bis die Hälfte aller Arten ausgestorben, gefährdet oder potenziell gefährdet sind. Über 50 Prozent Gefährdung weisen Flechten, Säugtiere, Vögel, Amphibien, Reptilien und Fische auf.

Schutz- und Förderungsprogramm

Der Schweizer Vogelschutz ist der Meinung, dass die Biodiversität die wichtigste natürliche Ressource unseres Landes sei. Es brauche dringend ausreichende Massnahmen zu ihrem Schutz und ihrer Förderung. Dass es möglich ist, zeigt das Beispiel des Steinkauzes. «Es wäre unverantwortlich weiter zu warten, bis noch viel mehr Arten vor dem Aussterben stehen. Erfolgsversprechender und kostengünstiger ist es, rechtzeitig zu handeln. Nur so wird die Schweiz die in Nagoya von der Weltgemeinschaft gesetzten Biodiversitätsziele 2020 erreichen können», schreibt der Schweizer Vogelschutz abschliessend. (ep)

Eingesandte Artikel

Die Redaktion der «Engadiner Post» freut sich über eingesandte Artikel zu Veranstaltungen, Ereignissen, Erfolgen usw. Dabei sollten die Verfasser folgende Regeln beachten:

- Vermeiden der direkten Anrede im Artikel (kein «Sie» z. B.).
- Vermeiden von «ich», «wir», «unsere»... (ausgenommen in Leserbriefen).
- Bei Namensnennungen immer Vorname und Nachname vollständig schreiben. Vermeiden der Bezeichnung «Herr» oder «Frau». Beispiel: Nicht A. Meier oder Herr Meier, sondern Arnold Meier.
- Vermeiden von Dankesbezeugungen im Text.
- Bei der Ankündigung von Veranstaltungen den Ort, den Tag und die Uhrzeit

des Anlasses nicht vergessen (im Text einbauen).

Artikel können der Redaktion «Engadiner Post» auf verschiedene Arten zugestellt werden:

- Briefpost-Adresse: Redaktion Engadiner Post, Postfach, 7500 St. Moritz
- Fax Redaktion: 081 837 90 82
- E-Mail-Adresse: redaktion@engadinerpost.ch

Fotos (in Farbe oder schwarzweiss) nimmt die Redaktion gerne entgegen. Am besten per E-Mail.

Die Redaktion behält sich vor, Texte zu kürzen und zeitungsgerecht aufzuarbeiten.

Redaktion Engadiner Post

Samedan ist Engadiner Meister

Curling Bei strahlendem Wetter und bestens präpariertem Kunsteis wurde in Celerina die Curling-Engadiner-Meisterschaft als Tagesturnier ausgetragen. In drei Runden zu acht Ends wurde der letztjährige Sieger Samedan einmal mehr Meister, gefolgt von den Curlern aus Celerina und dem St. Moritz CC.

Rangliste: 1. Rang CC Samedan (Reto Franziscus, Skip, Adriano Minder, Andri Freund, Peter Beeli), 2. Rang CC Celerina Saluver (Arthur Rüdüsühli, Skip, Silva Rüdüsühli, Edith Crucitti, Otto Bühler), 3. Rang St. Moritz CC (Not Roner, Thomas Eisenlohr, Achille Zanolari, Gusti Christen, Skip), 4. La Punt, 5. Celerina Saluver, 6. Pontresina, 7. Zuoz, 8. Celerina Saluver. (Einges.)

Sieg für Gioia Mathis

Eiskunstlauf Am vergangenen Wochenende nahmen vier Läuferinnen des ISC St. Moritz am Zürich Leu Cup in Zürich-Oerlikon teil. Gioia Mathis und Martina Taverna starteten in der Kategorie Bronze. Gioia Mathis brillierte mit einer fast fehlerfreien Kür und sicherte sich damit den 1. Platz. Martina Taverna erreichte den guten 7. Platz von insgesamt 16 klassierten Läuferinnen. Celine Blarer und Famara

Parzermair starteten in der Kategorie Mini SEV. Trotz der sehr starken Konkurrentinnen belegten Famara Parzermair den ausgezeichneten 3. und Celine Blarer den 4. Platz von insgesamt 29 Klassierten. Die Trainerin Christa Andersson war mit den sehr guten Leistungen zufrieden. Die nächsten Meisterschaften finden vom 3. bis 4. Dezember in Bellinzona und vom 16. bis 18. Dezember in Films statt. (Einges.)

Telefonische Inseratenannahme 081 837 90 00

Kantersieg für Engiadina

2. Liga: Engiadina – Kreuzlingen-Konstanz 10:2

Schützenfest in der Eishalle Gurlaina: Der CdH Engiadina gewann mit 10:2 gegen ein schwaches Kreuzlingen-Konstanz. Zu den Schützenkönigen zählten Pascal Schmid und Fabio Tissi mit je drei Toren.

NICOLÒ BASS

Bereits in der 2. Minute brachte Fabio Tissi den CdH Engiadina mit 1:0 in Führung. «Dieser frühe Treffer war für den weiteren Verlauf der Partie sehr wichtig», stellte Engiadina-Trainer Berni Gredig nach dem Spiel fest. Die Unterengadiner hatten im Startdrittel einige gute Torchancen, konnten aber die Scheibe nicht im Netz versenken. Einzig Sascha Gantenbein nutzte in der 11. Minute seine Möglichkeit zum zweiten Treffer für Engiadina. Mit diesem Zwei-Tore-Vorsprung ging das Team von Berni Gredig in die erste Pause.

Engiadina spielte im zweiten Abschnitt überlegen, aber es dauerte über zehn Minuten, bis die rote Lampe wieder aufleuchtete. Captain Patric Dorta erzielte in der 32. Minute in Überzahl den verdienten Treffer zum 3:0. Danach hatten die Unterengadiner die Partie im Griff und die Gäste konnten diesen Fluss nur mit Fouls stoppen. Engiadina erhöhte bis zur 39. Minute durch Tore von Pascal Schmid, Andri Pult und Fabio Tissi auf 6:0. Auch im letzten Drittel waren die Einheimischen spielbestimmend. «Wir haben versucht, unser System mit viel Tempo durchzuziehen», erklärte Gredig. «Das ist uns auch gelungen.» Kreuzlingen-Konstanz war sichtlich überfordert und frustriert. Die Spieler kamen oft einen Schritt zu spät, was zu dummen Fouls führte. Für einen Kniestich an

Pascal Schmid erhielt Oskar Lattner sogar eine Spieldauerdisziplinarstrafe. Schmid reagierte auf seine Art und schoss zwei weitere Tore. Bis zur 55. Minute hatten auch Fabio Tissi und Diego Dell'Andrino getroffen und mit dem zehnten Einschuss war das «Stängel» komplett. «Eigentlich wollten wir noch zu null spielen. Aber die Konzentration in den letzten Minuten war weg», berichtete Gredig. Die Gäste kamen so noch zu zwei Ehrentreffern. «Wir haben gut gespielt und als Mannschaft überzeugt», zog Gredig Bilanz. Zudem hob er die Leistung von Torhüter Mattia Nogler hervor. «Er hat wiederum gut gespielt und einige starke Reaktionen gezeigt.» Zu den Spielern des Abends zählten Pascal Schmid und Fabio Tissi mit je drei Toren.

CdH Engiadina – EHC Kreuzlingen-Konstanz 10:2 (2:0, 4:0, 4:2).
Eishalle Gurlaina Scuol – 283 Zuschauer – SR: Leitold/Schmid.

Tore: 2. Fabio Tissi (Dell'Andrino, Schmid) 1:0, 11. Sascha Gantenbein (Castellani, Domenic Tissi) 2:0, 32. Dorta (Corsin Gantenbein, Ausschluss Kreis und Wepfer), 3:0, 35. Schmid (Dell'Andrino) 4:0, 36. Andri Pult (Corsin Gantenbein, Dorta) 5:0, 39. Fabio Tissi (Schmid, Ausschluss Kreis) 6:0, 47. Schmid (Dell'Andrino) 7:0, 53. Fabio Tissi (Flurin Roner, Ausschluss Lattner) 8:0, 54. Schmid (Ausschluss Lattner) 9:0, 55. Dell'Andrino (Fabio Tissi, Ausschluss Lattner) 10:0, 58. Huber (Studerus, Wepfer, Ausschluss Flurin Roner) 10:1, 59. Forster, Hörnlimann, Gisi, Ausschluss Domenic Tissi und Farner) 10:2.

Strafen: 5-mal 2 Minuten plus 2-mal 10 Minuten Disziplinarstrafe gegen Engiadina; 6-mal 2 Minuten plus 10 Minuten Disziplinarstrafe, 1-mal 5 Minuten plus Spieldauerdisziplinarstrafe gegen Kreuzlingen-Konstanz.

Engiadina: Nogler; Felix, Campos, Bott, à Porta, Flurin Roner, Chasper Pult; Schmid, Castellani, Dell'Andrino, Corsin Gantenbein, Dorta, Domenic Tissi, Sascha Gantenbein, Fabio Tissi, Andri Pult, Cuorad.

Kreuzlingen-Konstanz: Ströbel; Studerus, Wepfer, Kreis, Hörnlimann, Lattner; Huber, Graf, Farner, Spühler, Philippe Brunella, Forster, Fehlmann, Frutiger, Giri, Sandro Brunella.
Bemerkungen: Engiadina ohne Corsin Roner, Huder und Riatsch (alle verletzt) sowie Stecher (rekonvaleszent) und Jaun (abwesend).

Starke Leistung gegen starken Gegner

Eishockey 2. Liga: EHC St. Moritz – EHC Illnau-Effretikon 5:2

Im wohl besten Saisonspiel besiegte der EHC St. Moritz den alten Rivalen Illnau-Effretikon verdient. Den Grundstein zum Erfolg schufen die Gastgeber mit ihrem Tempospiel und einem 3:0-Vorsprung im Startabschnitt.

STEPHAN KIENER

Der EHC Illnau-Effretikon kommt immer erst im November in Fahrt. Dies aufgrund von Trainingsrückstand. Das ist auch dieses Jahr der Fall und bekannt. Und die Zürcher stellen eine robuste, körperbetont spielende und mit zahlreichen ehemaligen Erstligaspielern antretende Equipe. Das ist ebenfalls bekannt. Zuletzt hatte Illnau-Effretikon in vier Partien mit jeweils vier Blöcken neun Punkte geholt.

Der EHC St. Moritz stellte sich am letzten Samstag entsprechend ein: Erstmals in dieser Saison spielten die Engadiner mit vier Sturmreihen durch, forcierten als läuferisch stärkere Equipe das Tempo. Wobei die Abwehr ohne den verletzten besten Passgeber der Liga, Claudio Laager (15 Assists in neun Spielen), auskommen musste.

Die Gäste waren sichtlich überrascht ob dem angeschlagenen Rhythmus der Einheimischen. Die St. Moritzer nutzten dazu die erste Strafe der Gäste durch Gian Luca Mühlemann (9. Minute) und erhöhten vor Drittelende durch einen Doppelschlag von Silvio Mehli und Patrick Plozza auf ein beruhigendes 3:0.

Die erste Pause bremste die Gastgeber, zu Beginn des Mittelabschnitts waren sie mental nicht bereit. Innert einer Minute kamen die Gäste durch eine Doublette des Ex-Bülachers Carlo Fäh auf 3:2 heran. Dann besannen



Saisontore Nummer 14 und 15 für Gian Luca Mühlemann.

Archivfoto: Stephan Kiener

sich die Einheimischen wieder auf die eingeschlagene Marschroute, spielten diszipliniert und erhöhten bis zur 36. Minute durch Mühlemann (schon 15 Saisontore!) in Unterzahl und Rafael Heinz auf 5:2.

Im Schlussabschnitt konzentrierten sich die St. Moritzer auf die Verwaltung des Vorsprungs, liessen die Gäste nicht mehr aufkommen und brachten den verdienten Erfolg sicher über die Distanz. Entsprechend zufrieden war auch Assistenztrainer und Coach Adriano Costa. Er attestierte dem eigenen Team «eine starke Leistung gegen einen starken Gegner». Am nächsten Samstag tritt der EHC St. Moritz zum Abschluss der Vorrunde um 17.30 Uhr in Grüsch beim HC Prättigau-Herrschaft an.

EHC St. Moritz – EHC Illnau-Effretikon 5:2 (3:0, 2:2, 0:0).

Eisarena Ludains – 140 Zuschauer – SR: Bohner/Tschenett.

Tore: 9. Mühlemann (Johnny Plozza, Cramer, Ausschluss Krstic) 1:0; 19. (18.18) Silvio Mehli (Stöhr, Fabio Mehli) 2:0; 19. (18.39) Patrick Plozza 3:0; 21. (20.21) Fäh (Reichart) 3:1; 22. (21.19) Fäh (Schweri) 3:2; 34. Mühlemann (Cramer, Ausschluss Brenna!) 4:2; 36. Heinz (Brenna, Rühl) 5:2.

Strafen: Je 4-mal 2 Minuten.

St. Moritz: Veri; Brenna, Bezzola, Rühl, Cramer, Denoth; Lenz, Patrick Plozza, Fabio Mehli, Heinz, Mühlemann, Johnny Plozza, Tuena, Trivella, Mercuri, Stöhr, Silvio Mehli.

Illnau-Effretikon: Volkart; Brockhage, Widmer, Hangartner, Knecht, Patrick Sommer, Dinkel, Fusco; Schweri, Bolli, Fäh, Grösser, Krstic, Röder, Müller, Hubmann, Vögeli, Gretler, Reichart.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Laager (verletzt), Deininger, Daguati, Leskinen, Tempini, Voneschen.

2. Liga: Drei Kantersiege

Eishockey Auch in der 10. Runde der 2.-Liga-Meisterschaft setzte es nicht alltägliche Resultate ab: So konnten Dielsdorf-Niederhasli, St. Gallen und Engiadina Kantersiege verbuchen. Und Illnau-Effretikon wurde in seiner Aufholjagd von St. Moritz gebremst. Erst heute Dienstagabend ausgetragen wird die Spitzenpartie Rheintal – Prättigau-Herrschaft.

In der Tabelle ist eine Runde vor Schluss der Vorrunde vieles offen. An der Spitze dürften sechs Teams für die vier Playoffränge in Frage kommen, es sei denn, auch Illnau-Effretikon legt in der Rückrunde noch einen Zacken zu, dann wären es sieben. Unter ihnen die beiden Engadiner Mannschaften Engiadina und St. Moritz. Am Tabel-

lenende wird es nach Trainermeinung zu einem Vierkampf zwischen Lenzherde, Herisau, Kreuzlingen und St. Gallen gegen den Abstieg (ein Abstiegsplatz) kommen. (skr)

2. Liga, die Resultate vom Wochenende: Herisau – Dielsdorf-Niederhasli 2:9; St. Moritz – Illnau-Effretikon 5:2; Wallisellen – Weinfelden 4:3; St. Gallen – Lenzherde-Valbella 8:2; Engiadina – Kreuzlingen-Konstanz 10:2. Heute: Rheintal – Prättigau-Herrschaft.

1. Rheintal	9	6	2	0	1	40:20	22
2. Engiadina	10	7	0	1	2	46:32	22
3. Prättigau-Hersch.	9	5	1	2	1	39:25	19
4. Weinfelden	10	5	2	0	3	35:23	19
5. St. Moritz	10	5	0	2	3	48:29	17
6. Dielsdorf-Niederh.	10	4	2	0	4	52:45	16
7. Wallisellen	10	3	1	2	4	34:42	13
8. Illnau-Effretikon	10	2	2	1	5	39:36	11
9. Lenzherde-Valb.	10	3	1	0	6	37:50	11
10. Herisau	10	2	0	3	5	26:48	9
11. Kreuzlingen-Konst.	10	3	0	0	7	28:51	9
12. St. Gallen	10	3	0	0	7	29:52	9

PostFinance Trophy macht Halt in Scuol

Eishockey Auf ihrer Reise durch die Schweiz macht die PostFinance Trophy am Mittwoch, 30. November, in der Eishalle in Scuol Halt. Am nationalen Eishockeyturnier für Primarschülerinnen und -schüler werden insgesamt 24 lokale Turniere in allen Landesteilen der Schweiz ausgetragen.

130 Kinder haben sich für das Turnier in Scuol angemeldet. 14 Teams spielen um einen Platz in den Halbfinals. Ein Team besteht aus sechs bis zehn Schülerinnen und Schülern. Jedes Jahr spielen auch zahlreiche Kinder mit, welche noch nie mit Eishockeystock und Puck auf dem Eis gestanden sind. Eishockey-Vorkenntnisse sind also keine nötig. Es wird mit vereinfachten Regeln gespielt. Body-

checks, Stockschläge und Hochschüsse sind nicht erlaubt. In drei Alterskategorien spielen vier Feldspieler (ohne Torhüter) um den Turniersieg und eine Teilnahme im Halbfinal.

Primarschülerinnen und -schüler können an der PostFinance Trophy teilnehmen. Ausser den eigenen oder gemieteten Schlittschuhen wird die gesamte Ausrüstung zur Verfügung gestellt. Zudem bekommen die Kinder ein persönliches Trikot, das sie als Erinnerung behalten können. Die Teilnahme an der PostFinance Trophy ist gratis. Das Turnier endet im Februar 2012 mit dem Final in Tramelan. (pd)

Informationen und Anmeldung:
www.postfinance-trophy.ch

Cologna knapp hinter Northug

Der Zweikampf im Langlaufweltcup ist lanciert

Dario Cologna belegte wie schon im Vorjahr in der dreiteiligen Mini-Tour in Kuusamo (FIN) den 2. Schlussrang. Der Münster-taler musste die Überlegenheit von Petter Northug anerkennen.

Im dritten Rennen über 15 km in der klassischen Technik schloss Cologna am Sonntag schon nach 2,5 km und nach einem Startrückstand von 11,8 Sekunden zu Northug auf. Danach machten der Norweger und der Schweizer gemeinsame Sache. Eher überraschend leistete auch Northug Führungsarbeit, die sich aber auf die leichteren Streckenteile beschränkte. Die Gegner kamen auf maximal 26,2 Sekunden heran (Alexander Legkow/Russ nach 5 km). Danach pendelte sich der Rückstand bei einer halben Minute ein, womit schon nach zwei Dritteln der Distanz klar war, dass die ersten beiden Plätze unter dem Spitzenduo ausgemacht würden.

«Am Schluss verfügte ich nicht mehr über den besten Abstoss. Ich hätte Northug gerne mehr gefordert. Aber ich war zu müde, um ihn anzugreifen.» Mit diesen Worten schilderte Cologna den Final des Rennens, in dem der Norweger im Schlusssaufstieg sein Tempo durchzog und so einige Meter Distanz zu seinem einzigen Gegner legte. «In der letzten Steigung hatte ich ein gutes Gefühl», merkte Northug lakonisch an.

Er sei besser als erhofft in diesen Winter gestartet, fügte Northug an, der schon am Samstag die Weltcupführung übernommen hatte und sie mit diesem Triumph ausbaute. Auch der auf den 2. Weltcup-Zwischenrang vorgerückte Cologna sprach verständlicherweise von einem guten Start in die Saison. Im Hinblick auf die weiteren Rennen und insbesondere auf die Tour de Ski stellt sich nun die Frage, wie es um den Formstand der beiden Athleten bestellt ist. Es ist nicht auszuschliessen, dass sich Northug bereits der Hochform erfreut, Cologna sich aber in einem Aufwärtstrend befindet und den Höhepunkt Ende Dezember bei der Tour de Ski erreichen wird. Zumindest Colognas Privattrainer Frederick Aukland sieht es so: «Es läuft alles wie geplant. Dario braucht weitere Rennen. Der von uns vorgegebene Weg stimmt vollumfänglich. Bei Northug muss sich zeigen, ob er seine Topform über mehrere Wochen halten kann.» Beide Athleten schieben nun einen Trainingsblock ein. Cologna ist sich noch unschlüssig, ob er seine weiteren Vorbereitungen in Davos, im Engadin oder in Livigno (It) vorantreibt.

Curdin Perl «ging nicht»

Die gute Bilanz vom Samstag mit allen vier Schweizer Kader-Athleten in den Weltcup-Punkterängen konnte im letzten Rennen nicht aufrecht gehalten werden. Remo Fischer (36.) blieb auf den ersten 10 km im Bereich des 30. Platzes, fiel dann aber noch

etwas zurück. Curdin Perl (56.) gab einen knappen, aber aussagekräftigen Kommentar ab: «Ski und Athlet gingen nicht.»

Marit Björgen (Nor) dominierte die Rennen der Frauen, und ohne ihre klare Leaderstellung vor dem abschliessenden Wettkampf hätte die vierfache Weltmeisterin wahrscheinlich auch über 10 km klassisch die schnellste Zeit gelaufen. So kam Björgen hinter ihrer Landsfrau Therese Johaug «nur» zum zweitbesten Wert.

Am Samstag hatte Seraina Boner den ersten Punktegewinn einer Schweizer Langläuferin dieses Winters um lediglich 1,9 Sekunden verpasst. In der Schlussabrechnung dieser «Mini-Tour» blieben sowohl sie (44.) wie auch Doris Trachsel (39.) ausserhalb der Punkteränge.

Toni Nötzli, Sportinformation

Wie läuft den Engadiner Teams in der Eishockey-Meisterschaft? Hier stehts.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 01 31,
abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Sportzeitung der Engadiner.

1
HOTEL LAUDINELLA

2
SPORT E MODA
WILLY
ZUOZ

3
HOTEL LAUDINELLA

4
La Padella
Hotel Donatz Samedan

5
GERONIMI
AIRPORTGARAGE

6
Opera
St. Moritz

7
HOTEL LAUDINELLA

8
pas Sarella
Celerina

9
SPUNTINO
SNACK BAR
www.autopfister.ch

10
HOTEL LAUDINELLA

11
La Padella
Hotel Donatz Samedan

12
la Spina dal vin
Gabriela Spinnler Weinbar
San Bastiaan 11
CH-7503 Samedan

«Engadiner Post/Posta Ladina»- Adventskalender

Ab 1. Dezember 2011

13
MISE EN PLACE
BÄUERSBERLEIDUNG ST. MORITZ
Via Sura 2 - Tel./Fax: +41 071 8331015 - www.miseenplace-stmoritz.ch

14
DACHARIA
BERNIS
MLTZG
Zuoz

15

16
Galerie
Kunsthalle St. Moritz
Trung Thanh Truong
Otto Kober

17
HOTEL LAUDINELLA

18
La Padella
Hotel Donatz Samedan

19
HOTEL LAUDINELLA

20
NIRA ALPINA
SWITZERLAND

21
«Outlet»
St. Moritz-Bad
Fashion-Concept Ueila

22
ENGADINER
GOLDSCHMIEDE
7514 S. MARIA

23
la Spina dal vin
Gabriela Spinnler Weinbar
San Bastiaan 11
CH-7503 Samedan

24
publicitas

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8790 Ex., Grossauflage 17643 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf)

Praktikant: Andrea Candrian (aca)
Produzent: Franco Furger

Posta Ladina: Myrta Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin
(mf), Nicolo Bass (nba), absaint

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Béatrice Funk (bef),
Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm),
Benedict Stecher (bcs), Marianna Sempert (sem),
Elsbeth Rehm (er)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si),
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Inserionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 92 Rp.,
Stellen Fr. 1.01, Ausland Fr. 1.12
Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.30, Ausland Fr. 1.38
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Forum Gemeindewahlen

CVP St. Moritz dankt

Die CVP Ortspartei St. Moritz gratuliert Adrian Lombriser zur glanzvollen Wahl in den Gemeinderat und dankt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für die breite Unterstützung im Wahlkampf sowie an der Urne ganz herzlich. Adrian Lombriser erachtet ihr Vertrauen als persönliche Verpflichtung, sich zum Wohle von St. Moritz und der Bevölkerung einzusetzen. Wir wünschen ihm viel Erfolg und Tatkraft im neuen Amt.

CVP-Ortspartei St. Moritz

Wahlforum Kreisvorstand

Danke für die Unterstützung

Die FDP. Die Liberalen Oberengadin/Bregaglia dankt dem ganzen Oberengadin für die gezeigte Unterstützung und für das grosse Vertrauen für Annemarie Perl. Die FDP. Die Liberalen sehen sich darin bestärkt, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Sie werden sich weiterhin für eine konstruktive Zusammenarbeit im Kreis und für ein starkes und attraktives Oberengadin einsetzen. Dazu gehören die Sicherung der Arbeitsplätze durch gute Rahmenbedingungen für Unternehmen und Gewerbe, eine nachhaltige Entwicklung und vieles mehr. Die FDP. Die Liberalen werden ihren Beitrag zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen leisten.

FDP. Die Liberalen Oberengadin

g info@gammeterdruck.ch
Telefon 081 837 90 90

Forum

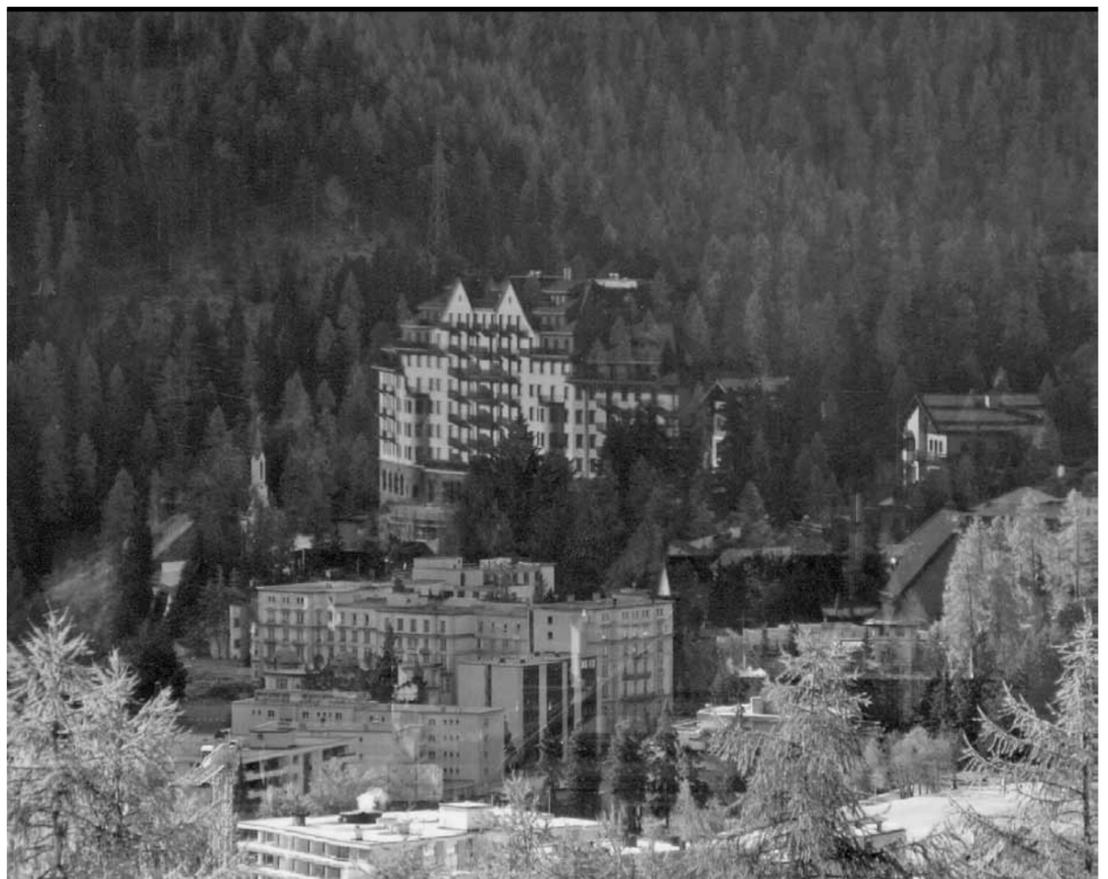
Polizei und Gemeinde verdrängen die Jugend

Die Lärmbelastigung im Scuoler Nachtleben war in den letzten Jahren immer wider ein Thema. Sie war auch ein Faktor, dass gewisse Lokalitäten im Dorf bereits schliessen mussten. Der Engadiner Jugend ist die Vielfalt der Bars und Discos zu klein. Doch vielen Anwohnern ist der Samstagabend immer noch zu laut. Ein Kompromiss zwischen den beiden Parteien ist schwierig zu erarbeiten. In grösseren Tourismusdestinationen Graubündens scheint dies kein Problem zu sein. Da stellt sich mir die Frage, warum Scuol mit seinen gut 2300 Einwohnern die grosse Ausnahme bildet. Anscheinend käme es der Polizei und der Gemeinde nur entgegen, wenn das Nachtleben im Dorf ganz von der Bildfläche verschwinden würde. Am vergangenen Samstagabend war Scuol mal wieder wie ausgestorben. Einzig die Bar Trais Portas war bemüht, das Bedürfnis nach festlicher Aktivität zu stillen. Nicht mal ein

Bruchteil der Engadiner Jugend hätte in den Räumlichkeiten Platz, doch die Bar war keineswegs überfüllt. Die meisten Jugendlichen waren bereit, nach Samnaun, Davos oder sogar bis ins Südtirol zu reisen, nur um einen mehr oder weniger anständigen Ausgang zu geniessen. Die damit verbundenen Taxifahrten überlasten das Budget eines Lehrlings in höchstem Masse, doch dies stört im Dorf die wenigsten. Als wir am besagten Samstag die Bar Trais Portas gegen 02.30 Uhr verliessen, kamen zwei Polizisten des Polizeipostens Scuol um die Ecke gebogen und liefen geradewegs auf uns zu. Es sei eine Lärmbeschwerde eingegangen, und da wir zur falschen Zeit am falschen Ort waren, war für die beiden klar, dass wir die Schuldigen sind. Sie bestrafte jeden von uns mit einer für Studenten enormen Geldbusse. An diesem Punkt versagte die in der Schweiz geltende Justiz. Sie hatten we-

der einen Beweis noch einen Zeugen und dennoch haben sie uns schnell den Prozess gemacht. Es ist ja auch einfach, dem Erstbesten, den man sieht, die Schuld in die Schuhe zu schieben. Verhandlung, Kompromiss oder Gerechtigkeit schienen den Polizisten Fremdwörter zu sein. Wegen der Gefahr von Amtsbeleidigung war es uns nicht einmal gestattet, auf eine eher unpolitische Weise unsere Meinung zu erläutern. Dies ist die kurze Geschichte, wie ein anfangs ruhiger und friedlicher Abend ruiniert wurde. Bitte verstehen Sie mich nicht falsch. Es geht in dieser Angelegenheit nicht um Geld, sondern um klare Verletzung unserer Rechte, um Verständnislosigkeit der Anwohner und um das bedauerliche Verschwinden des Scuoler Nachtlebens. Ich hoffe, die betroffenen Polizisten wissen, dass sie gemeint sind, und nehmen diese Kritik zur Kenntnis.

Johannes Erny, Sent



Schön... aber irgendwie doch komisch

Auf den ersten Blick scheint es ein ganz normales Foto zu sein, doch beim genaueren Hinsehen stellt sich diese anfängliche Betrachtung schnell wieder ein. Irgendetwas stimmt an dieser Aufnahme nicht, das merkt der Leser bald. Denn seit wann steht das Hotel Carlton im dichten Wald? Durch die Fensterscheibe geknipst, heisst des Rätsels Lösung. Das Produkt ist ein Foto, welches verwirrt und zugleich fasziniert. (aca)

Foto: Claudia Riederer

Zum Gedenken

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in kurzen Worten und mit einem schönen Bild an einen verstorbenen Verwandten oder guten Bekannten.

Texte und Fotos sind erbeten an redaktion@engadinerpost.ch oder per Brief an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.

... se mi cercate
cercate nei vostri cuori.
Se nel vostro cuore ho trovato un posto,
allora sarò sempre con voi.

Annuncio di morte

Si è spento nella sua amata valle nell'Ospedale di Flin il mio caro marito, nostro bab e nonno

Lario Wazzau-Clalüna

6 agosto 1931 – 27 novembre 2011

Con amore e
riconoscenza lo ricordano:
Tina Wazzau-Clalüna
Sabina e Paolo Rossi-Wazzau
con Davide, Emanuele e Matilde
Patrizia e Roland Valentin-Wazzau
con Annina e Fadri
Elda e Andrea Crüzer-Clalüna
e parenti

I funerali avranno luogo, martedì 29 novembre, alle ore 15.30 presso l'Ospedale Flin.

176.781.011

Dio del cielo, Signore delle cime,
un nostro amico hai chiesto alla montagna...

Annuncio di morte

Con infinita tristezza prendiamo commiato dal nostro caro marito, bab e nonno

Adolfo Salis-Derungs

2 ottobre 1928 – 26 novembre 2011

Ci conforta sapere che ha concluso serenamente la sua vita terrena, circondato dall'affetto dei suoi cari.

Sina Salis-Derungs
Giavera 73
7606 Bondo

Ne danno il triste annuncio:
la moglie Sina
la figlia Gianna
il figlio Florio con Martina
Giancarlo, Sergio e Dario
e parenti tutti

Il funerale avrà luogo martedì, 29 novembre 2011 a Bondo, con partenza dall'ospedale Flin alle ore 13.30.

176.781.012

SILVAPLANA
Freitag 2. Dezember wieder offen!
 Sonntag 4. Dezember: Thaivolata! Get together.

 Thaivolata gewinnen: www.thailando.ch
 Hotel Albana Reservierung: 081 838 78 78

Engadiner Post

POSTA LADINA

SILVAPLANA
ab morgen offen restaurant & bar!
 mittwoch, 30. november 17-19 uhr
 BAR free opening mit gina!

 silvaplana-st.moritz www.julierpalace.com
 Restaurant Reservierung: 081 828 96 44

Nikoläuse läuten den Winter ein

Das «ClauWau» stand ganz im Zeichen der Wohltätigkeit

Winterauffakt mit neukonzipiertem «ClauWau» bringt 11 000 Franken für «Jeder Rappen zählt». Zum elften Mal startete der Samnauner Winter mit einer Weltmeisterschaft der besonderen Art.

Am letzten Freitag ist die Destination Engadin Scuol Samnaun offiziell in den Winter gestartet. Für die Vorweihnachtsstimmung sorgte hingegen die Weltmeisterschaft der Nikoläuse. Die Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG (TESSVM) veranstaltete am Freitag einen Charity-Abend. Die offizielle Vorstellung der teilnehmenden Nikolaus-Teams wurde festlich umrahmt von Produktionen des Churer Comedy-Trios «Coirason», des Ziehharmonika-Weltmeisters Denis Novato, der Musikgesellschaft Samnaun, des Kinderchors Scuol sowie des Chor Viril Engiadina Bassa. Jeder Künstler sorgte auf seine Weise für ein gut besuchtes Festzelt und hob das Spendengeld an. Insgesamt kamen über die zwei «ClauWau»-Tage etwas weniger als 10 000 Franken zu Gunsten von «Mütter in Not» im Rahmen der nationalen Sammelaktion «Jeder Rappen zählt» zusammen. Als Veranstalter der elften «ClauWau»-Austragung rundet die TESSVM den Spendenbetrag passend auf 11 000 Franken auf.

Schweizer sind Weltmeister

Am Samstag mass das internationale Teilnehmerfeld des 11. «ClauWau» seine Kräfte in den Kategorien Kreativität, Geschicklichkeit, Sportlichkeit, Schnelligkeit und natürlich vollbärtigem Charme. Ein seriöser, professioneller Auftritt ist zwar ein wichtiger Bestandteil seiner Arbeit, dennoch wird dem modernen Nikolaus wesentlich mehr abverlangt, wie die insgesamt zehn Disziplinen deutlich zeigten: Nebst der wohl wichtigsten Aufgabe, Geschenke richtig auszuliefern, muss ein Nikolaus auch Kamine hochklettern, seinen Pferdeschlitten sowie den Zipfybob perfekt beherrschen, Lebkuchen dekorieren, Bilder malen, sich in der Weltgeografie auskennen und einen Steinbock reiten können. Von den 17 angereisten Viererteams meisterten die Schweizer Titelverteidiger «Auwer-Chläuse» die Disziplinen am besten und können sich erneut «Nikolaus-Weltmeister» nennen.



Schwierig: Beim «Klauben» müssen die Geschenke auf dem Boden mit der grossen Mütze angesteuert und aufgenommen werden.



Beim Santa's Zipfybob-Parcours brausen die Nikoläuse so schnell es geht dem Ziel entgegen.

Fotos: Swiss-image / Andy Mettler

Zehn Jahre lang markierte die Weltmeisterschaft der Nikoläuse den Wintersaisonstart in Samnaun. Seit diesem Jahr gilt der «ClauWau» allerdings als Winter-Startschuss für die ganze Ferienregion Engadin Scuol Samnaun, wie

es in einer Medienmitteilung heisst. Der Zusammenschluss der drei Ferienregionen Engadin Scuol, Engadin Samnaun und Engadin Val Müstair zur grössten Destination der Schweiz war mit ein Grund, das Kon-

zept der Nikolaus-Weltmeisterschaften weiterzuentwickeln. Stärker denn je stand dabei die Figur des heiligen Nikolaus im Mittelpunkt des Winterauffaktes – als Sinnbild für Freude, Überraschung, aber auch Ehrfurcht.

Eigenschaften, welche die Ferienregion auch seinen Gästen gegenüber konsequent ins Zentrum stellt. Als höchst unterhaltsamer Anlass konnte sich der «ClauWau» über die letzten zehn Jahre in Samnaun etablieren. (pd)

WETTERLAGE

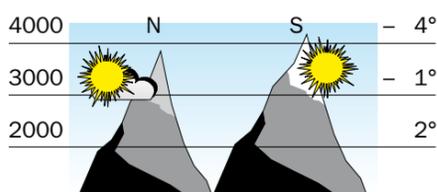
Hochdruckeinfluss und Warmluftzufuhr bleiben in diesem langsam zu Ende gehenden November auch für Südbünden uneingeschränkt wetterbestimmend. Ein Wintereinbruch ist frühestens für das kommende Wochenende in Sicht.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Viel Sonnenschein – nur wenige hohe Wolkenfelder! Vor allem gegen die Südtäler zu präsentiert sich der Himmel grösstenteils wolkenlos. Der Sonnenschein bleibt weitgehend ungetrübt. Im Engadin können sich hingegen hohe Schleierwolken etwas häufiger zur Sonne mischen, doch auch hier ändert dies nichts am anhaltend schönen und ruhigen Wetterverlauf. Und auch am deutlich zu milden Temperaturniveau ändert sich kaum etwas. Unten in den schattigen Tallagen spürt man davon zwar auch weiterhin nur wenig, jedoch in den sonnigen Hanglagen wird es neuerlich ausgesprochen mild.

BERGWETTER

Die milden Temperaturen der letzten Wochen sind vor allem auf den Bergen weiterhin ein Thema. Bei einer Lage der Frostgrenze um 2700 m kann dabei gerade in den Bergen nördlich des Inn abseits einzelner Kunstschneebänder nach wie vor keine Winterstimmung aufkommen.



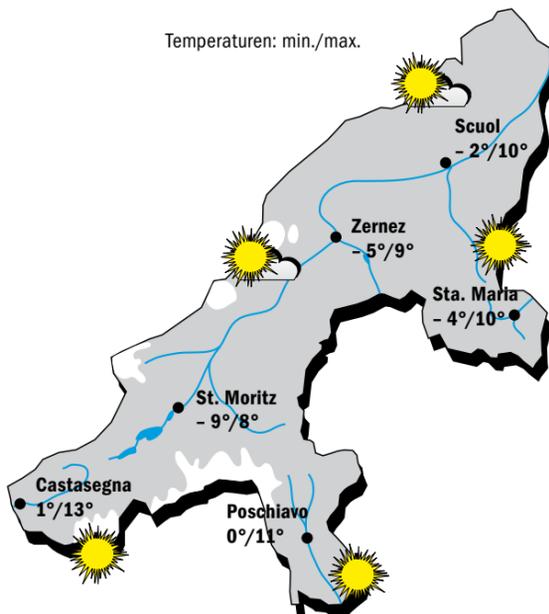
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 2°	N 15 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 8°	windstill
Poschiavo/Robbia (1078 m)	2°	windstill
Scuol (1286 m)	- 1°	windstill

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 °C - 1 / 10	 °C - 1 / 9	 °C 2 / 4

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 °C - 9 / 6	 °C - 3 / 2	 °C - 1 / - 1

Polizeimeldung

Samnaun: Verletzter nach Selbstunfall

In der Nacht auf Samstag ist es auf der Talstrasse in Samnaun zu einem Selbstunfall gekommen. Ein Mitfahrer wurde dabei leicht verletzt. Beim Fahrzeuglenker wurde eine Blutprobe angeordnet. Ein Personenwagenlenker fuhr gegen 04.00 Uhr von Samnaun-Dorf kommend in Richtung Samnaun-Compatsch. Zwischen Plan und Laret geriet er in einer Linkskurve mit seinem Auto zu weit nach rechts. Dort kollidierte das Fahrzeug mit der Leitplanke. In der Folge schleuderte der Personenwagen über die Fahrbahn und kam auf der linken Strassenböschung zum Stillstand. Von den drei Fahrzeuginsassen wurde beim Unfall ein Mann leicht verletzt. Er wurde im Medi-Center Samnaun ambulant behandelt. Beim Fahrzeuglenker wurde eine Blutprobe angeordnet. (kp)

Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:
 Tel. 081 837 90 80 oder
 Tel. 081 861 01 31,
 abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
 POSTA LADINA

Für Drucksachen
 081 837 90 90